INTERIM

auswärts 2,50 DM

Wöchentliches Berlin-Info

2 DM



Nr. 68

31. August 1989

VORWORT

Anscheinend gibt es viel zu feiern . Aber die Anlässe sind schon sehr unterschiedlich: das Hoffest in der Walde hat den Kampf der BlockbewohnerInnen zum Anlaß die sich auf die Mauscheleien des Senats nicht einlassen wollen und schon wieder Druck kriegen. Abends ist dann Austoben angesagt, in der SFE oder im STEPS.

Weniger lustig könnte es für die Leute werden, die sich ganz kurzfristig entschließen, den GenossInnen in Hamburg bei der Abwehr der Begehungs-Räumungen in der Hafenstraße tatkräftig zur Seite zu stehen. Im Hafen ist für Donnerstag eine sogenannte Begehung durch den Geschäftsführer der Verwaltungsgesellschaft Hafenrand angedroht. Und daß sich der Senat diesen Vorwand zu einem Räumungsversuch entgehen läßt, ist eigentlich nicht zu erwarten.

Desweiteren findet ihr eine Erklärung von Gefangenen aus Tegel, bei denen sich seit der Anstaltsfressen-Verweigerung noch nichts getan hat, und einen Brief aus dem Frauenknast Plötzensee. Obwohl dieser letzte Brief sehr persönlich ist, gehen wir davon aus, daß wir das, was uns zugeschickt wird, auch veröffentlichen dürfen, außer natürlich, wenn wir das Gefühl haben, daß das Leute oder Strukturen gefährdet.

Das Flugblatt zu dem Schweine-Teil von H.G.Keitel haben wir eigenmächtig um die beigefügte Großaufnahme des betroffenen Bildes reduziert. Es ist sicherlich nicht im Sinne dieser Aktion, daß wir es noch weiterverbreiten, fanden wir auch zu eklig.

Großen Raum nimmt ein 10-seitiges Diskussionspapier zum Hungerstreik ein. Es ist (mal wieder) nicht gerade leicht zu lesen und mitvielen Zitaten aus Erklärungen gespickt, aber wir denken, daß dort viele grundsätzliche Fragen aufgeworfen werden: Was bedeutet der Front-Begriff noch für die Gefangenen. Ist es nicht mehr ihr Ziel, die antiimperialistische Front aufzubauen und nur mit diesem Ziel die Auseinandersetzung mit allen politischen Gruppen zu suchen ? Ist "politische Gruppen" nicht zu schwammig - auf welche revolutionären Subjekte setzen sie? Dahinter könnte sich auch der Konflikt abzeichnen, inwieweit hinter einem breiten Bündnis die Orientierung auf die militante und militärische Zuspitzung der Kämpfe verloren geht.
Übrigens, das Papier wurde uns nicht aus Berlin sondern aus dem Rhein-Main-Gebiet zugeschickt.

Im Anschluß an dieses Papier geht es gleich mit praktischen Ansätzen für den Zusammenschluß der radikalen Kräfte in Europa weiter. In den Haag gibt es ein internationales Treffen gegen E 92. Genaueres steht in dem Papier aus Holland. In Berlin soll es am Freitag ein Vorbereitungstreffen dafür geben.

Soweit so recht.

Auch wenn die "Konkret" in ihrer Rezension der INTERIM in der letzten Ausgabe, bundesweit dazu eingeladen hat, die zeitung zu bestellen, möchten wir nochmal verschäft darauf hinweisen, daß wir keine EINZELBESTELLUNGEN bearbeiten, nicht aus Berlin und nicht aus Wessiland. Geht in eure Buchläden oder organisiert Sammelbestellungen. Ab 5 Exemplare an:

INTERIM
GNEISENAUSTR.2a
1000 BERLIN 61

PS: Richter Heppe, du nervst! Lies doch wenigstens den Eigentumsvorbehalt, wenn du sonst schon nichts kapierst! Deine blöden Bescheide über die Zurhabenahme kannst du dir sparen. Gib Fritz Storim gefälligst SEINE Interim. Und wenn du sie ihm schon nicht aushändigen läßt, dann wollen wir sie auf jeden Fall zurück haben.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Interim e.V.
Gneisenaustr. 2 a
1000 Berlin 61

Redaktionsanschrift: s. o.

V.i.S.d.P.: Charlotte Schulz

Gesamtherstellung:
Eigendruck im Selbstverlag

BEKANNTMACHUNG !

DER BLOCK 73 IN KREUZBERG 36 IST EIN TEIL DES WALDE - KIEZES UND LIEGT ZWISCHEN ADALBERTSTR.,WALDEMARSTR.UND MAUER;IN IHM BEFINDEN SICH DER KINDERBAUERNHOF MAUERPLATZ MIT EINER BAUWAGENSIEDLUNG (DIE ROLLHEIMER), VERSCHIEDENE GEWERBETREIBENDE UND BEWOHNER,DER MIETERRAT WALDE UND EINIGE PROJEKTE WIE Z.B.KINDERTAGESSTÄTTEN UND MEHRERE EHEMALS BESETZTE HÄUSER, DIE IN SELBSTHILFE SANIERT WURDEN.AUßERDEM LIEGT DIE BACKSTEINFABRIK IN DIESEM BLOCK,DIE VOR 8JAHREN DURCH EINE BESETZUNG VOR DEM WEITEREN VERFALL UND DEM ABRISS GERETTET WURDE.DOCH ANSTATT ES DEN BESETZERN ZU DANKEN, RÄUMTE DER SENAT DAS GEBÄUDE NACH EINIGEN JAHREN AUF HINTERHÄLTIGE ART UND WEISE UND SETZTE DIE BEWOHNER UND AUCH DIE MITTLERWEILE DORT ENTSTANDENEN PROJEKTE (SPORTETAGE;THEATERGRUPPE;DRUCKEREI UND ANDERE) VOR DIE TÜR.ALLE PROJEKTE HATTEN SICH UNTER DEM NAMEN "KOSMOS" ZUSAMMENGESCHLOSSEN UND IHNEN WAR EINE GEMEINSAME LANGFRISTIGE NUTZUNG DER FABRIK ZUGESAGT WORDEN.DAMIT WAR ES ERSTMAL VORBEI UND ERST MIT DER WAHL DES NEUEN ROT/GRÜN-SENATS BEGANN EINE NEUE VERHANDLUNGSRUNDE ÜBER DIE FABRIK..

BIS DAHIN WAREN IN DER ZWISCHENZEIT NOCH ANDERE DINGE IM BLOCK 73 PASSIERT AUF DEM ACKER DES KINDERBAUERNHOFS WURDE EINE NICHT ERWÜNSCHTE KITA AUFGEBAUT UND BRANNTE KURZ VOR DER FERTIGSTELLUNG WIEDER AB;DER GRUND WAR EIN TECHNISCHER DEFEKT UND NICHT BRANDSTIFTUNG,WIE ES UNS GLEICH IN DIE SCHUHE GESCHOBEN WURDE.DIESES SCHLECHTE ZEICHEN BRACHTE BEZIRK UND SENAT INS GRÜBELN DARÜBER,OB SIE SICH NICHT WIRKLICH BESSER NACH EINEM ANDEREN STANDORT FÜR DIE KITA UMSEHEN SOLLTEN.AUßERDEM WOLLTEN SICH NOCH GEWERBEBETRIEBE ERWEITERN,DURCHFAHRTEN ZU IHREN BETRIEBEN SCHAFFEN UND ÜBERHAUPT SOLLTE EINE GANZ NEUE STRASSE ÜBER DAS GELÄNDE DES KINDERBAUERNHOFS BETONIERT WERDEN.

"ANGEBLICH" UM DEN WILLEN DES VOLKES ZU ERFRAGEN,BEAUFTRAGTE DAS BEZIRKSAMT KREUZBERG IM HERBST 88 DEN MIETERRAT MIT DER DURCHFÜHRUNG EINER BLOCKBEFRAGUNG ZU DIESEN THEMEN.DIESE WURDE MIT HILFE DER BEWOHNER DURCHGEFÜHRT, UND DIE VERSCHIEDENSTARTIGEN INTERESSEN WURDEN SO LANGE DISKUTIERT,BIS EIN GEMEINSAMER BLOCKPLAN ENTSTAND,DER SICH BETROFFENENVOTUM NENNT UND FAST VON 90 % ALLER MIETER UND GEWERBETREIBENDER UNTERSCHRIEBEN WURDE.
JETZT KOMMEN WIR WIEDER ZUM NEUEN SENAT,DESSEN AUFGABE ES JA EIGENTLCH WÄRE,DIE VON ALLEN BETROFFENEN ERSTELLTEN PLÄNE IN DIE TAT UMZUSETZEN.DOCH STATTDESSEN BEGINNT ER EIN TOTAL MIESES SPIEL :

ER GREIFT SICH AUS DER BEVÖLKERUNGS-UND GEWERBEVIELFALT IM BLOCK DIE VEREINE KOSMOS UND KINDERBAUERNHOF ALS VERTRAGSPARTNER HERAUS UND LEGT IHNEN EINEN VOM BETROFFENENVOTUM STARK ABWEICHENDEN PLAN ZUR UNTERSCHRIFT VOR.

DIE FAST BEZUGSFERTIGE BACKSTEINFABRIK BENUTZT ER ALS DRUCKMITTEL,INDEM ER DAMIT DROHT,DASS DIESE,FALLS DIE BEIDEN VEREINE NICHT UNTERSCHREIBEN, AB ENDE AUGUST VON DER BESITZERIN "GSG" AN ANDERWEITIGE INTERESSENTEN VERMIETET WÜRDE UND DAMIT FÜR KOSMOS ERSTMAL VERLOREN WÄRE.

DIE LOGISCHEN EINWÄNDE AUS DEM BLOCK,DASS EIN PLAN,DER VON ALLEN BETRFFENEN GEMEINSAM ERARBEITET WURDE,AUCH NUR VON ALLEN GEMEINSAM GEÄNDERT WERDN KANN STOSSEN BIS JETZT AUF TAUBE OHREN.SINNIGERWEISE WURDE DIESER VOM SENAT VORGELEGTE BLOCKPLAN,IN DEM U.A.EIN GEWERBEHALLENNEUBAU UND DIE VERLEGUNG DER ABGEBRANNTEN KITA IN DAS MITLEHNERHAUS (BETHANIENDAMM 61)VORGESEHEN SIND AUCH NOCH ALS "FRIEDENSVERTRAG" BEZEICHNETUND ES WURDE IHM EINE AUSDRÜCKLICHE GEWALTVERZICHTSERKLÄRUNG UNTERGEJUBELT.DABEI IST DOCH KLAR,DASS KEIN ZUFRIEDENER MENSCH GEWALTTÄTIG WIRD UND WIR NUR ZEIT BRAUCHEN FÜR TREFFEN UND DISKUSSIONEN,UM IM BLOCK ALLES DURCHZUSPRECHEN UND EINE FÜR ALLE BEFRIEDIGENDE LÖSUNG ZU FINDEN.

BIS DAHIN MÜSSTE DER SENAT DIE GSG ANWEISEN, KEINE MIETVERTRÄGE FÜR DIE BACKSTEINFABRIK AUSZUGEBEN UND AUßERDEM DAS SPI (SOZIAL.PÄD.INSTITUT) BEAUFTRAGEN, MIT KOSMOS IN VERHANDLUNGEN ZU TRETEN, DA ES SPÄTER AUCH DER VERMIETER DER BACKSTEINFABRIK SEIN SOLL .

DAS WÄRE ERST EINMAL DAS WICHTIGSTE AUS DEM BLOCK 73.

SPÄTESTENS ENDE AUGUST WERDEN WIR SEHEN, OB DER SENAT SCHLAU UND EINSICHTIG GENUG IST, DIESE EIGENTLICH SELBSTVERSTÄNDLICHEN DINGE ZU VERANLASSEN.

WENN NICHT, WERDET IHR VON UNS HÖREN

EUER BLOCK 73

UNTERSTÜTZERERKLÄRUNG

Akut bedroht ist das KOSMOS-Projekt in der Backsteinfabrik, da zu befürchten ist, daß die GSG ab September Einzelmietverträge an Gewerbetreibende vergeben wird und weder Bezirk noch Senat sie stoppen wird.
Wir haben uns jahrelang für den Erhalt der Fabrik eingesetzt, Kraft, Zeit und Material aufgebracht, damit das Haus für denm Kiez erhalten bleibt.
Deshalb wollen wir nicht sprach-und tatenlos zusehen, wie die Fabrik an KOSMOS vorbei verdealt wird.

BACKSTEINFABRIK- NUR MIT KOSMOS!

Die unterzeichnenden Projekte oder Einzelpersonen fordern die Verantwortlichen auf, die oben genannte Erklärung in die Tat umzusetzen.

WIE KÖNNT IHR UNS UNTERSTÜTZEN?
Sprecht mit euren Freunden, Bekannten, KollegInnen
Setzt euren Stempel, Unterschrift auf beiliegende Resolution und schickt sie an uns zurück (**KOSMOS e.V. c/o Kulturreflex Ratiborstraße 16 1/36**).
Überlegt mit uns gemeinsam das weitere Vorgehen.

Termine: Di, 29.8
Senatssitzung, Entscheidung über Moratorium (Vergabestop für Mietverträge)
SA, 2.9. ab 15⁰⁰
HOFFEST, WALDE 37
Kaffee, Kuchen, Infos
KOMMT MASSENHAFT!

Resolution

Die Betroffenen erklären, daß das Betroffenenvotum vom Oktober 1988 zum Block 73 in Kreuzberg S.O.36 aufgrund veränderter Bedingungen neu besprochen und mit allen Beteiligten im Rahmen einer umfassenden Blockbefragung abgeklärt werden muß.
Voraussetzung für einen Frieden im Block ist, daß alle Betroffenen - Projekte, Gewerbetreibende und Anwohner- die Möglichkeit haben, ihre Meinungen, Bedenken und Vorschläge einzubringen und dem auch Rechnung getragen wird.
Ein Blockkonzept kann nur so funktionieren.
Wenn die Interessen der Anwohner übergangen werden, sind Konflikte vorprogrammiert.
Voraussetzungen für die Erarbeitung einer tragfähigen Lösung in der beschriebenen Weise sind zunächst die sofortige Anweisung des Bausenators an die GSG, keine Mietverträge für die Backsteinfabrik mit anderen Mietern abzuschließen. Weiterhin muß das SPI vom Bausenat beauftragt werden, Übernahmeverhandlungen für die Backsteinfabrik mit der GSG einzuleiten.
Falls Weisung und Auftrag nicht erteilt werden, gehen die Betroffenen davon aus, das seitens des Senats kein Interesse an einer einvernehmlichen Lösung vorhanden ist.

Mieterrat Waldemarstraße
Heile Haus e.V.
KOSMOS e.V.
Kinderbauernhof Mauerplatz e.V.
Rollheimer, Anwohner und Gewerbetreibende des Blocks 73

i.A.: Mieterrat e.V.

Berlin den 9.8.89

Zum 1.August hat die RESIDENTA Verwaltungsgesellschaft ihr Häuserverten erstmal eingestellt,d.h. die Häuser wurden von anderen Verwaltungen übernommen.Wir dokumentieren einen Brief der SPASS an das Bezirksamt,indem voraussichtliche Schweinereien der neuen Verwaltungen angesprochen werden. Außerdem die Liste aller RESIDENTA Häuser und vor allem die Neuen Verwaltungen,die sie übernommen haben.88 Häuser liegen in SO 36/61.Wir denken daß diese Liste besonders für Leute,die in den Häusern wohnen eine Hilfe sei kann sich mit anderen zu organisieren und dem Verwalterstreß entgegenzu wirken!

Verein für Sozialplanung
und angewandte
Stadtforschung

Kreuzberg 61 (Süd)

Heimstraße 5
1000 Berlin 61
Tel. 693 10 08/09

SPAS-Mieterberatung e.V. · Heimstr. 5 · 1000 Berlin 61

Bezirksamt Kreuzberg von Berlin
- Stadtplanungsamt -
Sanierungsverwaltungsstelle
Herrn Menge - D
Yorckstraße 4 - 11

1000 Berlin 61

14. August 1989

Auflösung der Hausverwaltung RESIDENTA

Sehr geehrter Herr Menge,

mit Wirkung zum 31.07.1989 hat die RESIDENTA - Hausverwaltung ihre Geschäftstätigkeit eingestellt. Hierzu liegt die uns von der RESIDENTA zugestellte Mitteilung nebst Anlagen vom 4.08.1989 vor. Aus dem umfangreichen Hausbestand liegen allein 88 Gebäude im Bezirk Kreuzberg, davon 25 in K 61 und 63 in K 36.
Ein Teil dieser Objekte wird von den Immobilienabteilungen verschiedener Banken, ein erheblicher Teil von der "Beletage"-Gesellschaft für die Verwaltung von Liegenschaften mbH, einer Gründung des ehem. Geschäftspartners Peter Braun, verwaltet.

Da die überwiegende Anzahl der im Bezirk Kreuzberg befindlichen Objekte in irgendeinem Förderungsprogramm gefördert worden sein dürfte und somit der Belegungsbindung unterliegt, bitten wir Sie, von seiten des Bezirks einen Rundbrief zu verschicken, in dem die neuen Hausverwaltungen aufgefordert werden, sich bei Mieterwechsel mit den jeweils zuständigen Mieterberatungsgesellschaften in Verbindung zu setzen, damit von dort Nachmieter benannt werden können.

In einigen Fällen wohnen Zwischenumsetzmieter in den Häusern, die ggf. eine geringere Miete zahlen. Damit es hier nicht zu ungerechtfertigten Kündigungen kommt, sollten die neuen Verwaltungen auch diesbezüglich von Ihnen über die Verfahrensvorgehungen bei der öffentlich geförderten Modernisierung informiert werden.

Darüber hinaus ist zu klären, wer die Abwicklung der Ordnungsmaßnahmekosten künftig übernimmt. Auch hier sollte umfassend über die Verfahrensmodi informiert werden, um die Durchführung der Sozialpläne sicherzustellen.
Ein weiteres Problem ist die Wohnraumversorgung:
In Anbetracht der sich ständig verschärfenden Wohnungsnot halten wir es für besonders dringlich, gegenüber den neuen Verwaltungen, aber auch nochmals mit allem Nachdruck gegenüber der Leerstandskommission, auf die unverzügliche Fertigstellung der schon seit längerem in Baustillstand geratenen Objekte zu drängen.
Wir können den wohnungssuchenden sanierungsbetroffenen Mietern nicht mehr verständlich machen, daß in solchen Häusern nun schon seit fast einem Jahr absoluter Stillstand besteht, obwohl seit Gründung der Leerstandskommission, an deren Sitzungen auch der Bezirk teilnimmt, sofortige Abhilfe zugesagt wurde.

Mit freundlichen Grüßen

B. Thiel

B. Thiel

Ø Frau Eichstädt-Bohlig
Herrn Wüntsch
Verein SO 36
Stadtteilausschuß 61

7. Beletage Gesellschaft für die Verwaltung von Liegenschaften mbH (BHV)
Hohenstaufen Str. 4

1000 Berlin 62

OBJEKT	BEZIRK	VERW
ADALBERTSTR.93	36	BHV
ALT-LICHTENR.13	49	BHV
ARNDT/HEIMSTR.4	61	BHV
ARNDTSTR.19	61	BHV
BASTIANSTR.6	65	BHV
BERGMANNSTR.13	61	BHV
BISMARCKSTR.3A	37	BHV
BORNSDORFER STR.3	44	BHV
BRUNOWSTR.17	27	BHV
CUVRYSTR.28	36	BHV
CUVRYSTR.37	36	BHV
EMD. STR.53	21	BHV
EMD. STR.53 SFL.QUG.	21	BHV
EMD./WICL.STR.20	21	BHV
FALCKENST.STR.15	36	BHV
FALCKENST.STR.20	36	BHV
FALCKENST.STR.21	36	BHV
FALCKENST.STR.27	36	BHV
FALCKENST.STR.8	36	BHV
FALCKENST.STR.8 SFL	36	BHV
FEURIGSTR.13/14	62	BHV
FORSTERSTR.55	36	BHV
FORSTERSTR.55 SFL	36	BHV
FRIEDERIKESTR.52	27	BHV
FRIES./FIDIC.STR.	61	BHV
FRIESENSTR.26	61	BHV
GLED./VORBERGSTR.	33	BHV
GLED./VORBERGSTR.DG	62	BHV
GÖRL./OPPELNER 23	36	BHV
GÖRL.STR.43	36	BHV
GÖRL.STR.44	36	BHV
GÖRL.STR.65	36	BHV
GÖRL.STR.66	36	BHV
GOLTZSTR.51	62	BHV
GOLTZSTR.51 SFL	62	BHV
GRÄFE/BÖCKSTR.	61	BHV
GRÄFESTR.13	61	BHV
GRÄFESTR.6	61	BHV
GRÄFESTR.84	61	BHV
GRÖNERSTR.23	20	BHV
GRÖNERSTR.23A	20	BHV
GROßB./KÖRTINGSTR.	42	BHV
HERMANNSTR.13	44	BHV
HOBRECHTSTR.22	44	BHV
HOHENST.STR.52/52A	30	BHV
JUTTASTR.15	37	BHV
KAIS.-AUG.-STR.9	42	BHV
KARL-MARX-PL.12	44	BHV
KARLSG.STR.20/21	44	BHV
KOLONNENSTR.41	44	BHV
KOTTB.DAMM 2/3	61	BHV
KUHNERTSTR.13/14	20	BHV
KUHNERTSTR.18	20	BHV
KURFÜRSTENSTR.38/40	46	BHV
LAUS.PLATZ 10	36	BHV
LAUS.STR.22	36	BHV
LAUS.STR.22 QG	36	BHV
LAUS.STR.22A SFL	36	BHV
LAUS.STR.22A VH+1.QG	36	BHV
LAUS.STR.22A/23 2.QG	36	BHV
LAUS.STR.23 VH	36	BHV
LAUS.STR.40	36	BHV
LAUS.STR.40 QUG.	36	BHV
LEBERSTR.33	62	BHV
LIEGNITZER STR.11	36	BHV
MANTEUF.STR.100	36	BHV
MANTEUF.STR.104	36	BHV
MANTEUF.STR.104 QUG	36	BHV
MANTEUF.STR.109	36	BHV
MANTEUF.STR.109 QUG	36	BHV
MANTEUF.STR.46	36	BHV
MANTEUF.STR.51	36	BHV
MARIANNENSTR.29	36	BHV
MARIANNENSTR.33	36	BHV
MARIANNENSTR.34	36	BHV
MARIANNENSTR.7	36	BHV
MARIANNENSTR.7 QUG	36	BHV
MEHRINGDAMM 43/45	61	BHV
MUSK.STR.52	36	BHV
MUSK.STR.54	36	BHV
NUTHESTR.89	49	BHV
OLLENHAUER STR.32	51	BHV
OPPELNER STR.13	36	BHV
OPPELNER STR.13 QG	36	BHV
OPPELNER STR.16 QG	36	BHV
OPPELNER STR.16 VH	36	BHV
OPPELNER STR.28 QG	36	BHV
OPPELNER STR.28 VH	36	BHV
OPPELNER STR.3	36	BHV
OPPELNER STR.4	36	BHV
OPPELNER STR.5 SFL	36	BHV
PÜCKLERSTR.25	36	BHV
REICHENB.STR.115	36	BHV
REICHENB.STR.115 QG	36	BHV
REICHENB.STR.49	36	BHV
REICHENB.STR.50/51	36	BHV
REICHENB.STR.51 SFL	36	BHV
REICHENB.STR.60	36	BHV
WILHELMSTR.139	20	BHV
WILL.-ALEX.-STR.18	61	BHV
WILL.-ALEX.-STR.8	61	BHV
WILM./SCHUST.STR.	10	BHV
WRANGELSTR.108	36	BHV
WRANGELSTR.95	36	BHV
KAIS.-AUG.-STR.9 DG	42	BHV
REICHENB.STR.85	36	BHV
REICHENB.STR.85 QUG	36	BHV
REICHENB.STR.85 SFL	36	BHV
REICHENB.STR.98A	36	BHV
RIXD. STR.115A	42	BHV
ROSTOCKER STR.19	21	BHV
ROSTOCKER STR.19 SFL	21	BHV
SCHÖNLEINSTR.6 VH	61	BHV
SCHULZENSTR.14	20	BHV
SEEGEF. STR.55	20	BHV
SEEGEF. STR.55 QG	20	BHV
SEEGEF. STR.57	20	BHV
SIEMENS/ALBR.STR.	41	BHV
SKAL. STR.61	36	BHV
SKAL. STR.65	36	BHV
SORAUER STR.14	36	BHV

OBJEKT	BEZIRK	VERW	VERW_S

(Dres.I.) 2. Dresdener Bank Immobilien Service GmbH Wittenbergplatz 5/6

1000 Berlin 30

OBJEKT	BEZIRK	VERW
FLANKENSCHANZE 9	20	DRES.I
GLEDITSCHSTR.77	62	DRES.I
GÖRL.STR.45 SFL + QG	36	DRES.I
GÖRL.STR.45 VH	36	DRES.I
GÖRL.STR.56	36	DRES.I
HASENHEIDE 48	61	DRES.I
HERTASTR.13/14	44	DRES.I
JOH.TH. CHAU.404	47	DRES.I
JÜTERB. STR.8	61	DRES.I
K.-M./EMSER STR.	44	DRES.I
KOTTB.DAMM 10/11	62	DRES.I
NEUEND. STR.11	20	DRES.I
NOSTITZSTR.43	61	DRES.I
NOSTITZSTR.43 SFL	61	DRES.I
REICHENB.STR.72	36	DRES.I
REICHENB.STR.72 QUG	36	DRES.I
REUTER/WESERSTR.	44	DRES.I
RÖNNESTR.16/17	19	DRES.I
SCHÖNLEINSTR.25	61	DRES.I
SILBERST.STR.5/7	44	DRES.I
TABORSTR.19	36	DRES.I
UHLANDSTR.100	31	DRES.I
WIENER STR.11	36	DRES.I
WIENER STR.24	36	DRES.I
WILMERSD.STR.7	12	DRES.I
WRANGELSTR.104	36	DRES.I
WRANGELSTR.91	36	DRES.I
*ALT-REIN.DORF 31	51	DRES.I
*AMENDESTR.99	51	DRES.I
*BERLINER/VEITHSTR.	27	DRES.I
*KURFÜRSTENSTR.22	42	DRES.I
*REHAGENER STR.27	49	DRES.I
*UHLANDSTR.102	31	DRES.I
ADALBERTSTR.89	36	DRES.I
BÖCKHSTR.34	61	DRES.I
BREDOWSTR.4	21	DRES.I
BREDOWSTR.4 SFL	21	DRES.I
FALCKENST.STR.25 SFL	36	DRES.I
FALCKENST.STR.25 VH	36	DRES.I
FLANKENSCHANZE 9	20	DRES.I

(GCI) 9. Grund-Consult-Immobilien KG GCI Hardenbergstr. 8

1000 Berlin 12

OBJEKT	BEZIRK	VERW
*AHORNALLEE 51	17	GCI
*BAHNSTR.2/4	48	GCI
*CLASZEILE 53 ALTB.	37	GCI
*CLASZEILE 53 NEUB.	37	GCI
*NIERITZWEG 14	37	GCI
*OSTPR.DAMM 130/130A	45	GCI
*OSTPR.DAMM 76 C-E	45	GCI
*PICHELSEE 27/29	20	GCI
*SCHLIEPERSTR.22	27	GCI
*SOORSTR.6	19	GCI
*SOORSTR.6,7 T-GR.	19	GCI
*SOORSTR.7	19	GCI
ALT-REIN.D.58/59	51	GCI
KAISERDAMM 6	19	GCI
KAISERDAMM 6	19	GCI
KAISERDAMM 6 DG	19	GCI
LIND. ALLEE 6/8	51	GCI
GROßBEERENSTR.95	61	Bellvue
GROßBEERENSTR.96	61	
DRAKESTR.62A	45	STERN

OBJEKT		BEZIRK	VERW

(BCB) 1. Berliner Commerz Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft m Potsdamer Str. 125

1000 Berlin 30

OBJEKT		BEZIRK	VERW
FICHTESTR.23		61	BCB
FICHTESTR.23		61	BCB
FICHTESTR.23		61	BCB
FICHTESTR.23 SFL QUG		61	BCB
CASP.-THEYSS-STR.	SE	33	NN
FRITSCHESTR.65	SE	12	NN
FRITSCHESTR.65	WEG	19	NN
G.-V.-CRAMM-WEG		19	NN
STAAKENER - Str. 6		20	N.N.

4. Herbert Herzog Grundstücks- und Hausverwaltung Uhlandstr. 46

1000 Berlin 15

OBJEKT		BEZIRK	VERW
EDELTR.WEG 18/22		27	HZ
FALCKENST.STR.17		36	HZ
FRITSCHESTR.51		12	HZ
GÖRL./CUVRYSTR.30		62	HZ
HERBSTSTR.15/15A		51	HZ
MÜNCHOWSTR.1		38	HZ
TEICHSTR.6		51	HZ

(GRUTR) 5. Grundtreu - Immobilien u. Verwaltung Adolf- Martens - Str. 16

1000 Berlin 45

OBJEKT		BEZIRK	VERW
DÜSSELD.STR.48'	SE	15	GRUTR
DÜSSELD.STR.48	WEG	15	GRUTR
HOLST.STR.24	SE	31	GRUTR
HOLST.STR.24	WEG	31	GRUTR
MARKELSTR.4	SE	41	GRUTR
MARKELSTR.4	WEG	41	GRUTR

(Mondi) 3. Mondial Immobilien Kastanienallee 31c

1000 Berlin 19

OBJEKT		BEZIRK	VERW
FALCKENST.STR.9		36	MONDI
GRUNEW.11A/LEP.82		41	MONDI
GRUNEWALDSTR.12		41	MONDI
KRUMME STR. 5		19	MONDI
LÜBECKER.32/PERLEB.		21	MONDI
SCHÖNLEINSTR.16		61	MONDI
WARTBURGSTR.53		62	MONDI
WIENER/LAUS.STR.		36	MONDI
WIENER/LAUS.STR. DG		36	MONDI
WILLDENOWSTR. 15		-	MONDI

(OFF) 8. Offizier Hausverwaltung Uhlandstr. 137

1000 Berlin 31

OBJEKT		BEZIRK	VERW
MOTZSTR.30	SE	30	OFF
MOTZSTR.30	WEG	30	OFF

(OttO) 6. Immobilien Axel Otto Lietzenburger Str. 80

1000 Berlin 15

OBJEKT		BEZIRK	VERW
GOLTZSTR.4	SE	62	OTTO
GOLTZSTR.4	WEG	62	OTTO
RIEMANNSTR.9	SE	61	OTTO
RIEMANNSTR.9	WEG	61	OTTO
CASP.-THEYSS-STR.WEG		33	OTTO

Hafenstraße + Hafenstraße + Hafenstraße + Hafenstraße + Hafenstraße

Gehen Senat, "Eigentümer" und HEW am 30. August aufs Ganze ? Mit "Sicherheit und Ordnung " gegen uns ?

"**Die Verwaltungsgesellschaft Hafenrand mbH ist keine Räumungsgesellschaft**" (Zitat des Geschäftsführers W. Dirksen)

Was zur Zeit gegen uns läuft:

- 3 Kündigungen, die vierte ist in Arbeit
- diverse Abmahnungen, die zu weiteren Kündigungen führen sollen
- die Ankündigung zum 1. September in zwei Häusern den Strom abzustellen
- am 3o. August eine "Begehung" durch Dirksen in zwei Häusern,
- eine weitere in den anderen Häusern soll erzwungen werden

Das ist nur ein Teil der Bilanz, die die Hafenrand GmbH unter Leitung von Dirksen nach knapp einem viertel Jahr vorweisen kann. Ziel dieser Ansammlung von immer neuen Kündigungen ist es, wenigstens eine davon so wasserdicht zusammenzuschustern, so daß diese dann vor Gericht standhalten kann. Nachdem es sich abzeichnet, daß sie mit ihren letzten Klagen bei Gericht nicht durchkommen werden, machen sie jetzt aus allem was sie finden, eine Abmahnung, die zur Kündigung führen soll, - nach dem Motto "irgendwas wird schon klappen".

Ein Beispiel aus der letzten Zeit, das einiges deutlich macht:

Die Bullen schießen gezielt auf Leute von uns vor den Häusern, weil sie sich angeblich bedroht fühlten; nur durch Zufall wird niemand verletzt; die Konsequenz daraus: uns wird zum dritten Mal gekündigt.

An dieser Räumungsstrategie arbeiten Hafenrand GmbH, Sozialamt und HEW gemeinsam; abgesprochen und koordiniert: Senat und Kapital sehen in der Räumung und dem Abriß der Hafenstraßenhäusern einen wichtigen Schritt, um die Stadt ihren Interessen entsprechend umkrempeln zu können. Die Hafenrand GmbH ist Teil einer Gesellschaft von der hundertausende MieterInnen abhängen, die den öffentlichen Nahverkehr und die wichtigsten Großprojekte (Olympia, Messeerweiterung, Phantom, Speicherstadt ...) in Hamburg kontrollieren. Mit dieser Holding Gesellschaft (HGV) will sich der Senat aus der Schußlinie ziehen und trotzdem durch Aktienmehrheit die Stadt- und Entwicklungspolitik ausschließlich Profitinteressen unterwerfen.

Zum 1.9. will die HEW in den Häusern 1o8 und 11o den Strom kappen. Gerichte und Hafenrand GmbH ziehen dabei an einem Strang. Die Gerichte schmetterten eine klage von uns gegen die Abschaltungspläne ab, wegen angeblich unzumutbarer Verhältnisse für die HEW (angeblicher Stromklau). Was unzumutbar dabei ist, ist uns bis heute nicht klar, da der gesamte von uns verbrauchte Strom vom Verein Hafenstraße gezahlt wird. Die Hafenrand GmbH setzte auch gleich nach: sie kündigte die Mietverträge für die Häuser 1o8 und 11o, weil ein Zustandekommen von Stromverträgen von der HEW hintertrieben worden ist. So wäscht eine Hand die andere.

Was heißt das konkret für uns ?

Erstens müssen wir mit einem zweiten Bulleneinsatz einen Tag nach der Begehung am 3o.8. rechnen, da die HEW den Strom nur in den Häusern selbst abstellen kann. Zu ihrem Gram wohnen nämlich auch noch sogenannte AltmieterInnen in den Häusern, denen sie bei zentraler Abschaltung ebenfalls den Saft abdrehen würden. Zynisch und menschenverachtend wie die HEW ist, schreckte sie zunächst auch davor nicht zurück. Erst nach heftigen Protesten der AltmieterInnen zog sie ihr Vorhaben zurück. Was bleibt ist, daß sie nun die einzelnen Wohnungen von uns direkt kaltstellen.

"Begehung" am 30. August

In der selben Woche, in der die HEW uns in zwei Häusern den Strom abstellen will, hat Dirksen als neuer "Eigentümer" ein weiteres Mal eine "Begehung" dieser beiden Häuser angekündigt, die er angeblich "nur aus dem Fernsehen kennt", obwohl er als ehemaliger Angestellter der SAGA an mehreren Teilräumungen der Häuser beteiligt - und unmittelbar "vor Ort" gewesen ist. Er tut dies in dem Wissen, daß diese "Begehungen" reine Provokationen sind, die nur zum Ziel haben, nach neuen Möglichkeiten für Abmahnungen und Kündigungen zu suchen.

Gleichzeitig sollen durch den Belagerungszustand der Bullen, der dann herrscht, Anlässe geschaffen werden, die es ihnen ermöglichen mit Hilfe des SOG (Sicherheits- und Ordnungsgesetz) eine sofortige Räumung durchzuführen. So wie am 26. Mai, beim Einsatz gegen

die Bauwagen, als Räum- und Abrißfahrzeuge schon bereit standen und der Einsatz bis in den späten Abend hinausgezögert wurde, in Erwartung, daß sie noch zum Einsatz kommen könnten.
In derselben Art und Weise haben sie auch jetzt für den 3o. August für die "Besichtigung" von zwei Häusern einen Zeitraum von acht Stunden angesetzt !

Diese Art provokativer "Begehungseinsätze" ist für alle Häuser vorgesehen. Der Verein Hafenstraße ist zwei Mal abgemahnt worden, weil wir die "Begehung" der Vereinshäuser durch Dirksen bis heute nicht zugelassen haben. Nennen wir bis Ende August keinen Termin für Dirksens unlautere "Besichtigungsabsicht", so hat das die vierte Kündigung zur Folge.

Es braut sich also um den 3o./31. August und den 1. September einiges zusammen. Wir glauben nicht mehr an Zufälle, zumal die "Sommerpause" zu dem Zeitpunkt vorbei - und der Senat wieder vollständig versammelt ist. Inzwischen wurde unsere Einschätzung direkt aus Senatskreisen bestätigt (siehe Taz vom 22.8.), wonach für den 3o.8. eine Räumung nach SOG vorgesehen ist.

Es stinkt uns, es reicht !

Schon beim Schreiben dieser Anhäufung von Sauereien merken wir, wie lustlos es ist, überhaupt ein Wort darüber zu verlieren, wieviel Energie es uns auf der anderen Seite kostet, beinahe täglich mit neuen juristischen Maßnahmen überschüttet zu werden, dauernd auf dem laufenden zu sein, Termine, Fristen einzuhalten, sich immer neue Antworten zu überlegen.

Andererseits sehen wir, daß viele Menschen in der Stadt anfangen, sich gegen die Stadtentwicklungspolitik und der damit verbundenen Vertreibungspolitik zu wehren. Zur Zeit gründen sich bis zu drei Mieterinitiativen pro Woche, die sich im Dach-verband der Hamburger Mieterinitiativen zusammenschließen. Die Gruppen, die sich im Schanzenviertel die "Rote Flora" und Häuser am Kleinen Schäferkamp erkämpfen, lassen sich nicht nur Senatskohle einkaufen und vom gemeinsamen solidarischen Widerstand gegen die geplante Zerstörung ihres Viertels abspalten.

Waren es bis zum 26. Mai (die Auseinandersetzungen um die Bauwagen) in der Hafenstraße immer nur einzelne Angriffe, zu denen wir uns eine Antwort überlegt haben, kommen die Attacken jetzt so geballt, daß es weder möglich ist, noch einen Sinn macht, sich von "Termin zu Termin zu hangeln". Jeder einzelne "Anlaß", "Besichtigung" einzelner Häuser, Stromabschaltung oder ähnliches, wird so vorbereitet und von einem riesigen Bullenaufgebot begleitet, daß jeder Einsatz zur existenziellen Frage wird: bleiben wir in den Häusern oder werden wir diesmal rausgeholt ?

Wir sind uns darüber im klaren, daß es so nicht weitergehen kann, daß wir uns den Kopf freischaufeln-, von "Feuerwehraktionen" in der letzten Minute wegkommen müssen. Was wir brauchen, sind klarere Vorstellungen darüber, was wir ihrem Frontalangriff, der zur Räumung führen soll, entgegensetzen wollen: einen gemeinsamen Strang, an dem alle, die von den "Umstrukturierungsplänen" der HGV betroffen sind, ziehen, damit alle Aktionen und Initiativen wirksamer werden, weil ihnen ein gemeinsamer Plan zugrundeliegt.
Im Gesamtkonzept der Holding Gesellschaft (HGV) sind wir alle Betroffene ihrer sog. "Stadtentwicklungspolitik". Um die Hafenstraße weiter durchzusetzen, um ihre profitorientierten Großprojekte zu verhindern, um un Zentren zu schaffen, zum reden und miteinanderleben und um uns nicht gegeneinander ausspielen zu lassen, müssen wir anfangen das Ganze zu sehen und diesen Plan zu entwickeln.

Am 3o. August werden sie hier wieder mit ihrem ganzen Apparat auffahren und die angrenzenden Straßen zum besetzten Gebiet erklären, mit dem Konzept in der Tasche Möglichkeiten zu schaffen, uns nach SOG (Sicherheits- und Ordnungsgesetz) zu räumen und die Häuser abzureißen.
Nichtsdestotrotz werden wir hier sein mit vielen HausbesetzerInnen, Stadtteil- und Mieterinitiativen. Wir wollen in einer Kundgebung zum Ausdruck bringen, wer wir sind und was wir ihren Machenschaften gemeinsam entgegensetzen wollen.

Bringt eure Transparente und Flugblätter mit, überlegt euch, was es über eure Erfahrungen, Gedanken und Vorschläge zu berichten gibt.

Dies ist ein Anfang. Vielleicht nicht viel angesichts der Situation. Aber die Richtung stimmt und wir haben mitgekriegt, daß auch andere diese Ideen weiterentwickeln wollen, um wieder in die Offensive zu kommen!

Erklärung aus der JVA Tegel

Ist "das " der Geist der Koalitionsvereinbarung des rot/grünen Senats von Berlin zum Strafvollzug?
Wird "so " die Justiz reformiert?
Am Dienstag den 15.8.89 gegen 12.00 Uhr wurden in der Teilanstalt II (TA II) der JVA Tegel besondere Haftraumkontrollen, gemäß §84 STVollzG., bei 6 Inhaftierten durchgeführt. Diese Zellenkontrollen wurden von Bediensteten der Sicherheitsabteilung (SA) in Begleitung von Verwaltungsangestellten durchgeführt. Auf Nachfragen der Inhaftierten nach dem Grund der Zellenrazzien wurde ihnen mitgeteilt, daß sie auf Anordnung des Leiters der JVA Tegel durchgeführt würden und im übrigen "die Neuen" schließlich eingearbeitet werden müssen.
In der Koalitionsvereinbarung zum Strafvollzug heißt es unter anderem, daß die SA so wie sie zur Zeit ist aufgelöst werden würde. Die Aussage des Bediensteten Reinhold Freesmann, daß "die Neuen " auch ausgebildet werden müssen, bedeutet aber wohl kaum, daß die SA Truppe aufgelöst wird, sondern eher im Gegenteil aufgestockt wird. Dies schließt sich nahtlos an die Personalentscheidung an, die den ehemaligen Chef der SA zum Teilanstaltsleiter(TAL)der TA II machte. Beides ist ein herber Schlag für alle, die sich schon immer gegen die Sicherheitsabteilung aussprachen vor allen Dingen aber für die Inhaftierten der betroffenen TA II.
Allerdings bedeutet es auch für die Angestellten des allgemeinen Vollzugsdienstes eine schallende Ohrfeige, daß für derartige Zellenrazzien auf einmal 3 Bedienstete zur Verfügung stehen, während ansonsten die Personalsituation in Tegel momentan so ist, daß der geregelte Vollzugsablauf kaum gewährleistet ist, wegen Personalmangel.
Für eine Zellenrazzia, die letztendlich einen nicht genehmigten Fernseher, sowie Trainingsgerätschaften eines zu 50% Schwerbeschädigten Insassen zutage brachte ist kein Personalaufwand zu groß.
Dies vor dem Hintergrund, daß Ausführungen gemäß § 2 Abs. 2 STVollzG wegen Personalmangel kaum noch durchgeführt werden. Dabei ist es völlig egal ob private oder medizinische Gründe vorliegen.
In diesem Zusammenhang soll auch noch kurz erwähnt werden, daß es in der JVA Tegel keinerlei Freizeitangebote für Schwerbeschädigte gibt, abgesehen natürlich von dem qualifizierten Fernsehangebot. Somit sind Gegenstände zur . körperlichen Funktionserhaltung unweigerlich verbotenen Gegenstände und die Wegzufilzen rechtfertigen dann wieder die Existenz einer besonderen Sicherheitsabteilung mit einem entsprechenden Personalaufwand. Daß Schwerbeschädigte in der JVA Tegel um ihre Rechte betrogen werden ist zwar bei etwas genauerer Prüfung augenscheinlich aber scheinbar nicht so wichtig.
Ein weiterer Punkt ist die miserable Ernährung in Tegel. Wir fordern in diesem Zusammenhang, daß eine unabhängige Kommision ohne vorherige Anmeldung die hiesige Wirtschaftsverwaltung einmal prüft, damit wir endlich einmal erfahren was mit den Geldern die für unsere Ernährung vorgesehen sind eigentlich wirklich passiert. Lebensmittel können es jedenfalls nicht sein, die wir dafür bekommen.
Ein weiteres Kapitel in der unendlichen Geschichte des Tegeler knastes sind die TAL. Sie treiben durch ihre nicht nachvollziehbaren Entscheidungen gerade bei Vollzugslockerungen oder Entlassungsvorbereitungen die Insssen in eine ohnmächtige Wut und rauben ihnen auch noch die letzten Spuren von Perspektive. Wie anders ist soll es bezeichnet werden, daß einmal ein Gefangener, der als drogenabhängig gilt Vollzugslockerungen genehmigt bekommt, während einem anderen, der ebenfalls wegen eines Verstoßes gegen das BTM-G sitzt diese mit der Begründung verweigert werden er sei BTM ler.
Inhaftierte der JVA Tegel können bei Technokraten wie es z.b. die TAL von Haus III und V sind nicht an eine Reformierung des Strafvollzuges glauben.
Der TAL von Haus II ist ein Ex-Chef der SA und der TAL von Haus V träumt von einem drogenfreien Anstaltsbereich auch wenn sein Traum Menschenleben kostet. Der TAL von Haus III hält seit geraumer Zeit den traurigen Hausstrafenrekord, so sehen die Teilanstaltsleitungen in Tegel aus.Die Gesamtanstaltsleitung wiederum hält sich für fachlich kompetent, was wohl bei den Personalentscheidungen stark bezweifelt werden muß.

Es ist ja überhaupt sehr die Frage ob Technokraten überhaupt reformiert werden können. Oder bedeutet die Strafvollzugsreform nur einen verstärkten Personalaufbau der Sicherheitsabteilung?
Was wir erleben ist, daß angebliche Personalprobleme beim allgemeinen Vollzugsdienst voll auf uns abgewälzt werden. Die banalsten Dinge des Knastalltags werden deswegen gestrichen. So z.b. im Haus II das Telefonieren. Angeblich steht in der gesamten TA II nur ein Telefonapparat zur Verfügung von dem aus abends nach draußen telefoniert werden kann. Die Telefone der SozialberuflerInnen können nicht benutzt werden, weil es keine Bediensteten gibt, die zur Überwachung zur Verfügung stehen.

Die uns nach der Protestaktion vom 1.6.89 gemachten Zusagen waren und sind Makulatur für die Öffentlichkeit. Alle öffentlich gemachten" Verbesserungen" sind Kosmetik. Echte Verbesserungen haben wir nicht erlebt. Realität ist, daß Entlassungsvorbereitungen vier Wochen vor der Entlassung von den SozialberuflerInnen für angemessen gehalten werden. Dabei lassen sie uns dann noch einmal ihre Macht spüren indem sie uns zwingen an den unsinnigen dafür aber teuren Urinkontrollprogrammen des Knastes teilzunehmen. Von 10 Urinkontrollen ist vielleicht eine positiv, und ob es dabei mit rechten Dingen zugegangen ist muß stark bezweifelt werden. Fakt ist jede UK kostet und bringt rein gar nichts außer daß einige Beamten mal wichtig sein dürfen. Trotzdem läuft ohne UK-Programm nichts an Vollzugslockerungen.
Zurück zu den 4 Wochen Entlassungsvorbereitung. Diese Zeit bleibt also für Arbeits- und Wohnungssuche. Wer den West-Berliner Arbeits-und Wohnungsmarkt kennt weiß daß das nur zynisch gemeint sein kann. Aber der TAL II versicherte uns mit Unterschrift vom 16.6.89, daß die SotialarbeiterInnen angewiesen werden effektiver mit den Inhaftierten zu arbeiten. Es gibt drei Sozialarbeiter im Haus II für etwa 200 Gefangene. Vielleicht erklärt uns mal ein Mensch, wie denn da Effektivität aussehen soll. Bei einer Auflösung der Sicherheitsabteilung könnten allerdings schnell aus 3 Sozialarbeitern mindestens 30 werden. Aber das Konzept des Knastes ist augenscheinlich ein anderes.
Das neueste Zauberwort der Justizsenatorin heißt nun Organisationskonferenzen.
Da schrieb die Senatorin in "zur Sache NR.5 Juli/August 89 " an alle Vollzugsmitarbeiter einen netten Brief. "so könnte innerhalb eines Jahres unter Beteiligung aller Anstaltsbereiche und der dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Grundlage ihrer Erfahrungen und Vorstellungen ein Gesamtkonzept zur Verwirklichung der Justizvollzugsreform erarbeitet werden". Klingt ja als Beruhigungsmittel nicht schlecht, nur haben wir nicht die Absicht weiterhin still abzuwarten bis dann alle mal genug diskutiert haben und zu Entscheidungen gekommen sind. Schließlich gibt es das Strafvollzugsgesetz nun nicht seit gestern sondern bereits seit 12 Jahren und da liegt der Schwerpunkt bereits auf Resozialisierung.
Die Berliner Justiz hat dieses Instrumentarium bis heute nur im negativen Sinn genutzt. eine positive Nutzung erfordert wohl auch keine monatelangen Organisationskonferenzen.
Wenn der Justizapparat glaubt, daß die Protestbewegung vom 1.6.89 zerschlagen sei, dann hat er nie verstanden, daß sie lediglich ausgesetzt wurde. Am 5.6.89 wurde in Verhandlungen mit der Anstaltsleitung beschlossen den Protest zu unterbrechen, um der Justizverwaltung die Möglichkeit zu geben, die Defizite von 10 Jahren Strafvollzugsgesetz aufzuarbeiten und den Zusagen in den Verhandlungen auch Taten folgen zu lassen. Davon ist bis heute wenig zu spüren. Sicher, unsere Freizeitregelung wird großzügiger gehandhabt, doch dies ist wohl eher ein überfälliges Abändern von Verwahrpraktiken und wohl kaum eine Reform. Auch das Aufstellen von Tischtennisplatten in den Freistundengehegen stellt noch lange kein Überangebot an Freizeitmöglichkeiten dar, sondern ist das Einzige Angebot.
Von einer Öffnung nach außen zur Förderung der sozialen Kontakte ist nichts zu erkennen.
Das Sprechzentrum bleibt weiterhin jeden Dienstag geschlossen, alle 2 Wochen auch samstags, Personalmangel....

Unsere Post wird weiterhin in unserer Abwesenheit geöffnet,gelesen?
Unsere Kernforderung ist und bleibt, daß Menschen, die jahrelang nur verwahrt werden keine Perspektive haben können. Das kann und darf nicht Sinn des Strafvollzuges sein. Diese Praxis muß umgehend geändert werden, ohne daß darüber monatelang diskutiert werden muß.
Es reicht doch wohl schon völlig, daß über 50% der Anstaltsbediensteten den Gedanken und Zielen der Republikaner sehr nahe stehen,
und deren Diskussionsergebnisse sind nicht so schwer vorstellbar.
Aus all dem aufgezeigten können wir nur entnehmen, daß die Berliner Justiz nicht willens ist Reformen durchzuführen. Sie wehrt sich polemisch gegen jeden Ansatz einer Reformierung. die Leitung der JVA Tegel ist nicht bereit von ihrer Technik der Menschenverachtung abzugehen, und personelle Veränderungen einzuleiten aus denen erkennbare Veränderungsabsichten hervorgehen.
Wir, die Inhaftierten der JVA Tegel halten an unseren Forderungen vom 1.6.89 fest. Notfalls beweisen wir vom 1.9.89 der Berliner Justiz daß wir diese Forderungen nach wie vor sehr ernst meinen, und daß wir mit ein bißchen Kosmetik nicht abzuspeisen sind.

Brief einer Frau aus dem Frauenknast Plötzensee

"anbei jetzt erstmal der brief von dem ich euch erzählt hab(der anfang fehlt), und dioe seite, die ich danach geschrieben habe... und irgendwie kann ich das eh nicht, über andere schreiben, und find das immer ein bißchen unfair, außerdem auch nie ganz objektiv, weil ich da immer nur aus meiner sicht reden kann. aber da kamen dauernd wieder anfragen, wer oder wie oder was denn 'die plötzefrauen' nun sind..."

dass lernen zu kämpfen auch heißt, lernen zu leben, ist kaum vermittelbar und oft fehlt es an der motivation und dem selbstbewußtsein, daß jede einzelne von uns zwingt, in welcher form auch immer, s e l b s t zu handeln.das einzig tröstliche für uns war oft,daß unsere eigene überzeugung, unser eigener wille, immer größer wurde, wir uns manchmal selbst das beste beispiel waren, daß ein rauskommen aus dieser opferhaltung, diesem schleichenden gefühl der unterlegenheit, das unser leben beständig bestimmt hat und immer wieder bestimmt, möglich ist. wenn ich 'wir' sage, meine ich jetzt erstmal x und mich, denn 'die plötzefrauen', das sagte nie etwas wirkliches über die frauen hier aus und die zahlen: '39 im soli-warnstreik, wieder 28, 7 im unbefristeten usw.', nix darüber, wie sie zustande gekommen sind.darüber, daß keine der frauen 'mitläuferin' sein wollte, aber auch so gut wie keine bereit war, selbst die richtung, die inhalte, die zeitpunkte mitzubestimmen, eigeninitiative zu entwickeln, mitzuorganisieren, selbst nen kuli in die hand zu nehmen und nicht gleich wieder wegzuwerfen. gerade als frauen haben wir es ja meistens nie gelernt zu diskutieren, uns auszudrücken, überhaupt den mund aufzumachen, auch auf die gefahr hin, unverständliches zu sagen, nichts klar genug zu formulieren und klar genug zu haben, uns nur selten auf intelektueller ebene gefordert und durchgesetzt. x und ich hatten nur den vorteil, daß wir schon länger in weiterführenden diskussionszusammenhängen und prozessen standen (und ich die erfahrung, daß es mir in 6 jahren 'politszene' oft nicht anders gegangen ist, als den frauen hier, und das bisschen, für das ich 6 jahre gebraucht habe, oft verdammt kümmerlich erscheint).ich weiß also, wie schwer es ist nen anfang für sich selbst zu finden und wie leicht die versuchung aufzugeben - in der bezihung unterscheidet sich 'das hier' meist kaum von 'draußen'.aber hier bist du zusätzlich auf ne realität zurückgeworfen - was auch ganz gut sein kann - die dir draußen viel ferner ist.hier findest du nicht die frauen, die du draußen in der 'szene', oder in den bündnissen triffst, den mieter- oder stadtteilläden, den betriebs- oder frauengruppen, und vieles, was dort zählt, kannst du hier erstmal vergessen (was auch ganz gut sein kann).hier sind menschen mit denen du sonst kaum in berührung kommst, obwohl sie dich fast überall umgeben, 'unpolitische', gleichgültige, passive frauen, und obwohl an den äußersten rand gedrängt, verkörpern sie oft mit genau diesem schweigen, diesem nichtverhalten, die breite masse.der versuch sich der wirklichkeit zu entziehen, das 'alleshinnehmen', das 'angenehm durchkommen-die augen lieber zumachen wollen', die stetige, von oben gewollte verblödung und ruhigstellung durch stumpfsinnige arbeit und glotze, ist das, was sich auch hier beständig durch alle häuser zieht, nicht die vielbeschworene solidarität der unterdrückten, der wille sich zur wehr zu setzen, der immer nur kurz aufflammt.

die tatsache, daß wir hier 'alle in einem boot sitzen' besagt nichts weiter, als daß es immer wieder punkte gibt, wo ein zusammengehörigkeitsgefühl aufkommt, passivität, leblosigkeit und bequemlichkeit aufbricht und er gemeinsame feind als solcher erkannt wird (wenn du die konturen rausschaufelst, bevor schon wieder alles in sinnlosen alkarien und bambulen verpufft).aber es ist auch nicht wie in derlinken oder den bündnissen, daß schon greifbar verschiedene positionen da sind, die du austragen, hinten anstellen, oder nen minimalkonsens finden kannst, wo also schon was da ist, womit du arbeiten kannst.(die die auf den neuen reformkurs setzen, oder meinen mit beschwerdeschreiben durchzukommen, sindoft die eizigen, die sich überhaupt mit ihrer situation auseinandersetzen, denken aber selten über die eigene zelle, geschweige denn den knast hinaus und bombadieren jede für sich anstalt, senat und kammergerichte mit briefen).

konträre positionen zerfliessen, genauso wie alles andere, in der dumpfen gleichgültigkeit hier, ganz schnell zum nichts. es gibt keine deutlich sichtbaren gräben, dies zu überwinden gilt, auf der einen seite ein kartoffelacker, auf der anderen ein rübenfeld, hier ist neblige, wabbelige sumpflandschaft, kein land, auf dem du locker drauf losbauen kannst.

wir haben hier immer wieder nach gemeinsamen punkten und interessen gesucht, darüber allerdings auch immer wieder angetrieben, vorgesetzt, organisiert und koordiniert,diskussionen angeleiert und rumgerödelt und uns so irgendwann in ner führungsrolle wider-

gefunden, die wir so nie wollten, die allem widerspricht, was wir selbst wollen, eigenverantwortung, selbstbestimmung, befreite menschen, die aussprechen können was sie denken und leben was sie fühlen.wir waren einerseits orientierung, andrerseits aber auch spiegel für viele um sich die eigene schwäche und unfähigkeit, ohne überhaupt den versuch zu machen sie zu durchbrechen, als unabänderlich vor augen zu führen: 'ihr seid eben stärkere persönlichkeiten, ihr habt mehr kraft und ausdauer, ihr könnt euch besser ausdrücken, könnt alles besser überblicken, ich komm nicht mal mit mir selbs klar'. manchmal hätt ich heulen können, denn aus ihrer sicht stimmte das ja oft (aufgrund von ein paar erfahrungen und kenntnissen mehr, einsichten und lernprozessen), aber gemessen an nem größeren rahmen, politisch viel komplizierteren und weitergehenden zusammenhängen, plagten mich so oft die gleichen minderwertigkeitsgefühle, das gefühl so schrecklich unbedeutend und nutzlos zu sein. ich kenn es selbst so genau und die schwierigkeit es obendrein nicht hilfreich genug weitervermitteln zu können, machte es nicht gerade kleiner. aber darüber reden wir jetzt immer häufiger und länger, einzeln, zu mehreren, hier im haus und mit einzelnen frauen aus haus 2 ('soziale' langstraferinnen und lebenslänglich meist) undeinpaar festgefahrene bilder und vorstellungen voneinander lösen sich zwischendurch und das ist gut so. das hört sich sowenig an, ist aber doch so viel, denn all diese diskussionen, gespräche, streits und fights ziehn sich ja wie ein faden - wenn auch ein sehr dünner - über monate und auch über den streik hinweg und en knast hinaus, hin. (über den 87er streik wurde hier, im gegensatz zu draßen, bis auf ein bißchen tratsch und hetze kein wort mehr verloren - und trotzdem war dran anzuknüpfen und unmerklich draus gelrnt worden).
vieles hat sich mir erst jetzt durch genaues hinsehen gezeigt.nachdem die, mit denen ich mich am meisten auseinandergesetzt habe, entlassen worden sind, stand ich hier ja erstmal wieder vor ner ganzneuen situation und dadurch, daß hier auf station die wenigsten länger als 5 monate sind - selten länger als 3 monate draußen, weil sie 35er anträge 'zweckentfremden' (d.h. sie stellen nen antrag auf therapie statt strafe, was wiederum nichts anderes heißt als therapie a l s strafe), werden mit therapieauflage entlassen, gehn zu 99% nicht hin und werden so in der regel innerhlab der nächsten 1-3 monate im durchschnitt, erneut verhaftet,(wenn sie pech haben gleich mit ner neuen kiste) - war also hier auf 'meiner' station ne fast vollständig neue belegung, frauen, die sich die letzten paar monate nur ne halbe stunde nach aufschluß und ne halbe stunde vor einschluß mitgekriegt hatten. ich knallte erstmal wieder mittenhinein in diesen btm-haus-kreislauf, um mich rum nur dopegespräche, geschichten von anscheißern, verhaftungen, dealern und kunden, profitnutten und loddels, kiezprominenten, freiern und freierdiebstählen, treffs und entzügen, milchzuckerverschnitt und überdosen, da ists schwer durchzukommen. ich war dann ganz froh über das, was wir hier durchgesetzt haben, auf die anderen stationen innerhalb des hauses zu kommen, wo ja auch noch einige frauen sind, die auch im zum teil unbefristeten, streik waren - was aber nicht gleichzusetzen ist, mit der entscheidung auch draußen widerstand leisten zu wollen, nichtmal mit der aus dem drogenkreislauf rauszuwollen (aber auch da zeichnen sich inzwischen ein paar positive ansätze bei einzelnen ab, und vergleichsweise zu anderen 'knastjahrgängen' mehr).
einige der frauen sind auch noch ein bißchen länger da und wir überlegten, wie wir das jetzt weitermachen. zum beispiel die kommunikation mit den anderen häusern und gruppen von draußen durchsetzen, was uns der reformkurs der koalition bringen kann, obs überhaupt sinnvoll ist darauf einfluß zu nehmen und wie wir mit dem erpressungsversuch des senats umgehn, daß unsere mitsprach und planung an dem zugesagten häuserübergreifenden kommunikationstreff von der wahl einer insassenvertretung 'im rahmen der gefangenenmitverantwortung gem. §160 stvollzg' abhängig gemacht wird. (entgegen der zusage, daß unsere interessen von einer ag vertreten werden könnten) bzw. mußten wir ertsmal rauskriege, wer 'wir' überhaupt ist.voraussetzung dafür waren erstmal lange gespräche über die vorhin beschriebenen verhältnisse unter uns, aber nicht in dem sinne, daß wir geguckt haben, 'wie hätte das alles besser laufen könne', denn unter den gegebenen bedingungen war zu dem zeitpunkt kaum was besser zu machen, sondern wie es j e t z t und zukünftig mit den gemachten (und nicht gemachten) erfahrungen, während und nach dem streik - un davor- weitergehn und besser laufen, was draus gelernt werden kann. und wieviel bereitschaft und interesse überhaupt für da ist.
klar ist, daß die initiative jetzt von den frauen ausgehn muß, die sich entschließen hier weiterzuarbeiten und sich auch selbst bestimmen müßen wie und in welche richtung.
so schwierig alles ist, so erfreulich ist es zwischendurch auch immerwieder.
ich will jetzt keine günstigen prognosen anstellen, aber es sind kleine anfänge da.
vorallem werden die kontakte zwischen haus 5 und haus 2 immer weiter intensiviert, gespräche mit einzelnen gesucht, treffen mit mehreren organisiert. der 'zoff zwischen

haus5 und haus2' war auchmal wieder nix greifbares und ist zum teil unter'mißverständnisse' zu verbuchen, weil eine frau bei nem treffen plötzlich brüllte, sie, haus2 wollten eh mit haus5 nix zu tun haben und sie hätten beschloßen ' und auch schon an den senat geschrieben - daß sie auch kein gemeinschafts ko-zentrum mit uns wollen und gespräche in die richtung nur ohne haus5 ('wir wollten sie eh bloß über die rolle ziehn,uns das ko-zentrum nur für unsere interessen unter den nagel reissen und sie wären dann obedrein verschärften kontrollen wegen uns unterworfen'). es gab gebrüll und geschrei und ein paar frauen die aus haus2 noch vertreteb waren, saßen bloß still bei, auf die frage ob das stimmt, sagten sie, davon wüßten sie nix - aber eben auch nix dagegen, was als zustmmung gewerte wurde. tage später, nach mehrfachem nachfragen bei verschiedenene frauen aus haus2 während der gemeinsamen arbeit in den betrieben, stellte sich dann langsam raus, daß nichts davon stimmte. (an der befürchtung 'durch uns' schärferen bedingungen zu unterliegen, ist natürlich schon was dran, aber darüber läßt sich reden und das ist auch kein abgrenzungsgrund mehr für sie).

nächsten dienstag findet nun die nächste runde mit nem senatsvertreter statt. die frauen hatten das letzte mal zu freise gesagt, er soll dafür sorgen, daß flügge selbst hier antanzt, sonst würde es kein treffen mehr geben, er hätte uns auch die zusage gemacht, daß nichts von ner insassenvertretungswahl abhängig gemacht wird.
eine frau die auch an dem gespräch vorm abbruch beteiligt war, hat ihm stellvertretend dann noch nene brief geschrieben, auf den hin er mitteilen ließ, daß freise ihm vor seinem urlaubsantritt alles vermittelt habe und er nach dem urlaub selbst käme um die 'mißverständnisse' aus dem weg zu räumen. gleichzeitig schlich aber anstaltsbeirätin klar durch alle häuser, bis auf unseres, um zu ner iv-wahl zu motivieren. (es wäre sinnvoll, wenn wir uns an das system halten, meinte freise dazu). haus2 wählt jetzt, klar hat ihnen zugesagt, daß sie dann auch an den monatlichen senats/anstaltstreffen teilnehmen könnten. dazu dann später mehr.
rot-grün ist zur zeit zügig dabei die plötze zum männerknast umzufunktioniern, das soll in spätestens 2 jahren über die bühne sein. sämtliche haftanstalten sind angeschrieben worden um nach unterbringungsmöglichkeiten für uns zu suchen.die jugendlichen sollen noch dieses, spätestens nächstes jahr in die männerplötze verlegt werde (in den alten teil), langfristig soll für sie gemischter vollzug vorgesehn sein. esgab unter anderem auch konferenzen mit den lehrern hier und drüben, da 4 der schülerinnen jugendliche sind und ne regelung gefunden werdenmuß, ob sie die schule dann drpben weitermachen, oder hierher gebracht werden.sie selbst sind dazu gefragt worden und entschieden sich für hier. für die unterbringung der 'sozialen' gibts auch schon konkrete überlegungen. bloß haus5 ist ein problem. alldieweil für den offenen vollzug 'nicht geeignet', muß also ein extra-knast gefunden werden.

nachtrag
der brief von mir stimmt so nicht und ich denk da muß ich auch endlich von wegkommen, denn er beschreibt die frauen hier in erster linie als politisch desinteressierte,ihren unterdrückern hilflos gegenüberstehende opfer der verhältnisse. aber so ist es nicht und ich denk da drück ich mich auch oft vor, die nebelschleier hier soweit zu lüften, daß klare konturen erkennbar sind, weil ich dann eben feststelle, daß opfer eben nicht nur opfer sondern eben auch täterinnen sind, die immerwieder, auch bewußt, für sich selbst und oft auch gegen andere, ihre entscheidungen treffen und letztendlich sind das immer politische. zum beispiel wenn sie sagen, daß es im grunde doch keine lebbare alternative zum kapitalistischen system gäbe, sie auch keine radikale umwälzung der gesellschaft wollen, weil die konsumgesellschaft hier , mit ihren annehmlichkeiten, die sie selbst uns als sozialhilfeempfängerinnen bietet, für sie die denkbarste und angenehmste ist.
konsum, in welcher form auch immer, ist nicht nur hilflose zumacherei, weil die realität so unerträglich ist, sondern längst zur lebensweise und ziel geworden.
sie wollen das recht auf alles was ihnen 'der kapitalismus bieten kann und alles was sie unterm kommunismus nicht kriegen könnten'.'selbst die ärmsten hier sind im gegensatz zun den kommunistisch regierten und den trikont-ländern doch noch reich'. für sie gibt es nur die wahl zwischen zwei systemen und die fällt ihnen somit nicht schwer. der kommunismus als grundidee 'vielleicht mal ganz gut gewesen' hat sich für sie am beispiel der su und ddr als nicht durchführbar und erstrebenswert erwiesen. reformbestrebungern hier wie da werde allerseits gutgeheißen. viele wählen, denn ne cdu regierung will keine,'das ist klar , und ausländerfeindlich sind sie auch nicht, sofern die ausländer ihnen nicht ans eingemacht gehn', daß politisch verfolgte hier

asylrecht bekommen wird von den meisten gutgeheißen, wirtschaftsflüchtlinge aber abgelehnt, wenn die eigene lage dadurch schlechter wird.
die trikont-länder sind weit weg, die verhältnisse dort natürlich nicht gut zu heißen aber eine mitverantwortung an der ausbeutung ganzer völker, durch die imperialistischen länder hier, wird von sich gewiesen, 'denn letzlich ist doch jeder für seine lage selbst verantwortlich und schließlich ist es ja nicht das volk hier, das den profit hat, sondern eben die kapitalisten, daß die die hier buckeln ausreichend entlohnt werden und kaufen können was sie wollen, ist ja nur korrekt und das müßte eben überall so sein, aber das müßen die sich da selbst holen'. was als bedrohung hier empfunden wird, ist die vereinzelung, der mangel an sozialen bindungen, wo 'menschen unbemerkt ver recken, ohne daß es die nachbarn überhaupt mitkriegen, der mangelnde familien und freundschaftssinn, die umweltzerstörung und der sozialabbau. die patriarchalische unterdrückung ist kein direktes problem, denn 'daist irgendwo jede selbst verantwortlich, wer sich nicht wehrt ist selbst schuld: wir haben uns schließlich auch nie zum schmierestehen abstellen lassen, uns selbst arabischen und türkischen männern gegenüber als gleichberechtigte geschäftspartnerinnen durchgesetzt und beim anschaffen gehn den preis bestimmt und mit nem bißchen glück gleich noch die ganze brieftasche abgezockt, wer so blöd ist für nen loddel zu arbeiten ist ja schließlich auch selbst schuld'. ihre persönlichen beziehungen wären darüber eh gleichberechtigt und auch jenseits dieser warenaustauschbeziehungen.
so, das noch kurz auszugsweise hintendrangeklatscht.



Wegen der "Vorfälle" am Krempelmarkt will Momper seine Bullen jetzt psychologisch schulen und fordert sie auf sich im Zaum zu halten.

1. Ergebnis: -wesentlich weniger Verhaftungen!

Toll war, daß trotz des Regens so viele Leute gekommen sind.
Wir deeskalieren weiter!

Samstag um zwölf Uhr frühstücken wir im Park um zu gewährleisten daß die Schulung erfolgreich ist.

Bringt zu futtern mit!

SONNTAG IST NICHT ALLE TAGE
WIR SIND AUCH SAMSTAG EINE PLAGE .

Bürger beobachten Bullen

Unbekannte demolierten 18 Neuwagen einer Autofirma in Kreuzberg

Schaden bis zu 200 000 DM — Offenbar politischer Hintergrund

Alle 18 auf dem Gelände einer Kreuzberger Autofirma an der Skalitzer Straße stehenden Neuwagen sind in der Nacht zu Dienstag von Unbekannten demoliert worden. Eine Gruppe von etwa zehn Tätern hatte die Autos der Marken VW und Audi mit Schlagwerkzeugen beschädigt, nach Firmenangaben entstand ein Schaden von 150 000 bis 200 000 DM. Die Täter sprühten ferner Parolen an eine Wand mit Hinweisen auf Menschenrechtsverletzungen in der Türkei. Später versuchten sie vergeblich, einen auf benachbartem Baugelände stehenden Bagger in Brand zu setzen. Der polizeiliche Staatsschutz hat die Ermittlungen aufgenommen.

Die Autos, die die gesamte Produktpalette der VAG umfassen, waren nach Firmenangaben an den hinteren Seiten rechts und links und an den Dächern demoliert worden. Bewohner eines gegenüber dem nicht eingezäunten Firmengelände stehenden Hauses hatten gegen 23 Uhr 10 die Zerstörungsaktion bemerkt und die Polizei alarmiert. Die Täter, von denen einige möglicherweise maskiert waren, konnten jedoch flüchten. Wie Staatsschutz-Chef Hans Kaiser gestern sagte, wurde an eine Häuserwand mit roter Sprühfarbe die Parole „Völkermord in Kurdistan — Türk. Soli mit den Gefangenen" gesprüht, ferner ein fünfzackiger Stern sowie Hammer und Sichel. Die Täter gehören möglicherweise der autonomen Szene an. „Wir tippen auf Deutsche", sagte Kaiser.

Während sich der Leiter des Staatsschutzes nicht an eine derartige Zerstörungsaktion in der Vergangenheit erinnern konnte, hat die Firma nach eigenen Angaben schon mehrfach kleinere Beschädigungen an ihren Fahrzeugen registrieren müssen. Für den jetzt entstandenen Schaden wird eine Versicherung aufkommen.

Nach der Beschädigung der Autos zogen die Täter zu einer nahegelegenen Baustelle an der Skalitzer Straße / Ecke Mariannenstraße und versuchten, mit Hilfe zusammengetragenen Bauholzes und einer brennbaren Flüssigkeit, einen Bagger in Brand zu setzen. Das brennende Holz konnte jedoch von der Feuerwehr gelöscht werden, ehe die Flammen auf den Bagger übergriffen. In der Nähe des Baufahrzeuges wurde eine nicht gezündete Brandflasche und der Rest einer vermuteten zweiten Brandflasche gefunden. (Tsp)

VOLXSPORT

In der Nacht vom 21.8. hatten wir in der Mariannenstr. eine brennende Barrikade gebaut und versucht dem VW Auto Mehnert durch systematische Entwertung von Neuwagen einen größeren Sachschaden zuzufügen.
VW liefert Polizeifahrzeuge in die Türkei. In Kurdistan gibt es zur Zeit eine große Militäroperation gegen die Bevölkerung. Um dem Befreiungskampf den Nährboden zu entziehen sollen Menschen, die seit Generationen in den Dörfern leben, zwangsumgesiedelt werden.
Wir unterstützen die Forderungen der türkischen und kurdischen Gefangenen, die mit ihrem Hungerstreik gegen die unmenschlichen Haftbedingungen gekämpft haben.

Solidarität mit allen kämpfenden Gefangenen !!!
Grüße an die kämpfenden VW ArbeiterInnen weltweit !!!
Schluß mit der Kriminalisierung von Kurd/en/innen in der BRD !!!
Für eine revolutionäre Stadtteilpolitik !!!
Ein angenehmes Sommerloch für die sogenannte radikale Linke !



Ulas Bardaka Hücreleri
Kommunistische Aktionsgruppen
und andere betroffene Menschen



"KÜNSTLER" FRAUENVERACHTENDE BILDER UNTER DEM DECKMANTEL DER KUNST UND ALLE INTELLEKTUELLEN SCHWÄNZE WICHSEN IM RHYTHMUS IHRER SCHREIE: "KUNST! KUNST! KUNST!"

KÜNSTLER WIE **HORST-DIETER KEITEL** HÄTTEN KEINE CHANCE, WENN ES NICHT IMMER WIEDER CAFÉS, KNEIPEN ETC. GÄBE, DIE IHNEN ÖFFENTLICHKEIT VERSCHAFFEN.

IM "CAFE AM UFER" - PAUL LINCKE UFER 1/36 - HÄNGT FOLGENDES BILD IM RAHMEN EINER AUSSTELLUNG VON HORST-DIETER KEITEL

Geile Sau
Öl/Leinwand 100 × 80 cm 1984

WIDERLICH, WAS SICH FRAUEN BEIM **CAFÈBESUCH** REINTUN SOLLEN, UND **UNGEHEUERLICH**, DASS SIE ES STILLSCHWEIGEND **HINNEHMEN**

Auch ungeschminkte Wahrheiten sind bei ihm attraktiv und lassen ein Bild von ihm auch in der guten Stube als Augenweide zu. Vor Keitel liegt eine ganze Welt zu erobern!

Dr. Dieter Biewald

FRAUEN LAßT EUCH AUCH SOWAS NICHT BIETEN, WERDET **AKTIV**

H.-D. KEITEL'S PORTRÄT GALERIE
HACKY'S PUB MOLTKESTR. 50
LICHTERFELDE

Viel spannendes gab es nicht zu sehen, auf der Funkausstellung, alles noch bunter, noch schriller, noch digitalisierter. Bewußtseinsdrogen und Denk-Blocker in allen Ausführungen - für Juppies und Prolies. Und natürlich jede Menge Prospekte. Den interessantesten fanden wir den von einer Firma für Sicherheitssysteme (nur fürs Fachpublikum zu gänglich!) das sich genau mit den verschiedenen Techniken, Einbruchsschutzsysteme zu überlisten, auseinandersetzt. Wir drucks mal nach, wer weiß, wozu mensch das noch brauchen kann...

—EINBRUCHS FORSCHUNG—

WAS BEDEUTET DAS?

Möchte man Einbruchs-Verhütung betreiben, so sollte man sich zu allererst mit den Gepflogenheiten des EINBRUCHS befassen und so damit vertraut machen, daß man sich selbst mit Spitzeneinbrechern messen könnte.

Aus diesem Grunde betreiben wir von der BRAVI POLITECNICA sehr intensive Einbruchsforschung.

Auf Grund dieser Forschung machten wir schon vor mehreren Jahren Feststellungen, die uns veranlaßten, nach qualifizierten Methoden der Einbruchsmeldung zu suchen.

Als wir eine erstklassige Methode gefunden hatten, sahen wir uns veranlaßt, Produktion und Installation der bis dahin verwendeten konventionellen Produkte einzustellen, denn wir hatten festgestellt:

Mit Hilfe eines Kompasses kann man von außen feststellen, wo auf der Innenseite eines Fenster oder einer Tür magnetische Öffnungsmelder angebracht sind, und welche Polarität sie aufweisen.

Mit Hilfe eines starkes Magneten —wie ihn z.Bsp. Schlosser benützen, um Metallteile auszurichten — kann man dann die innen angebrachten Magnetschalter so beeinflussen, daß das Öffnen der Tür oder des Fensters nicht mehr gemeldet wird.



Das Anbringen mehrerer Innenmagnete für ein Schalter ist nicht möglich, da sie sich zwangsläufig gegenseitig stören.
Das Anbringen mehrerer Schalter und eines Magneten ist sinnlos, da immer nur ein Magnetfeld aktiv ist, und wenn dieses beeinflußt wird, so werden auch alle Schalter schach-matt gesetzt, die er betätigt hat!!
Auch das Anbringen mehrerer getrennter Schaltgruppen ist sinnlos, da sie ja mit dem Kompaß ermittelt werden können.

WIR HATTEN FESTGESTELLT:

Mechanische Erschütterungsmelder und Körperschallaufnehmer können nicht immer angewandt werden, da sie zu häufigem Fehlalarm neigen.

Stellt man sie so unempfindlich, daß sie kein Fehlalarm auslösen, so ist die Funktion nicht immer garantiert.

WIR HATTEN FESTGESTELLT:

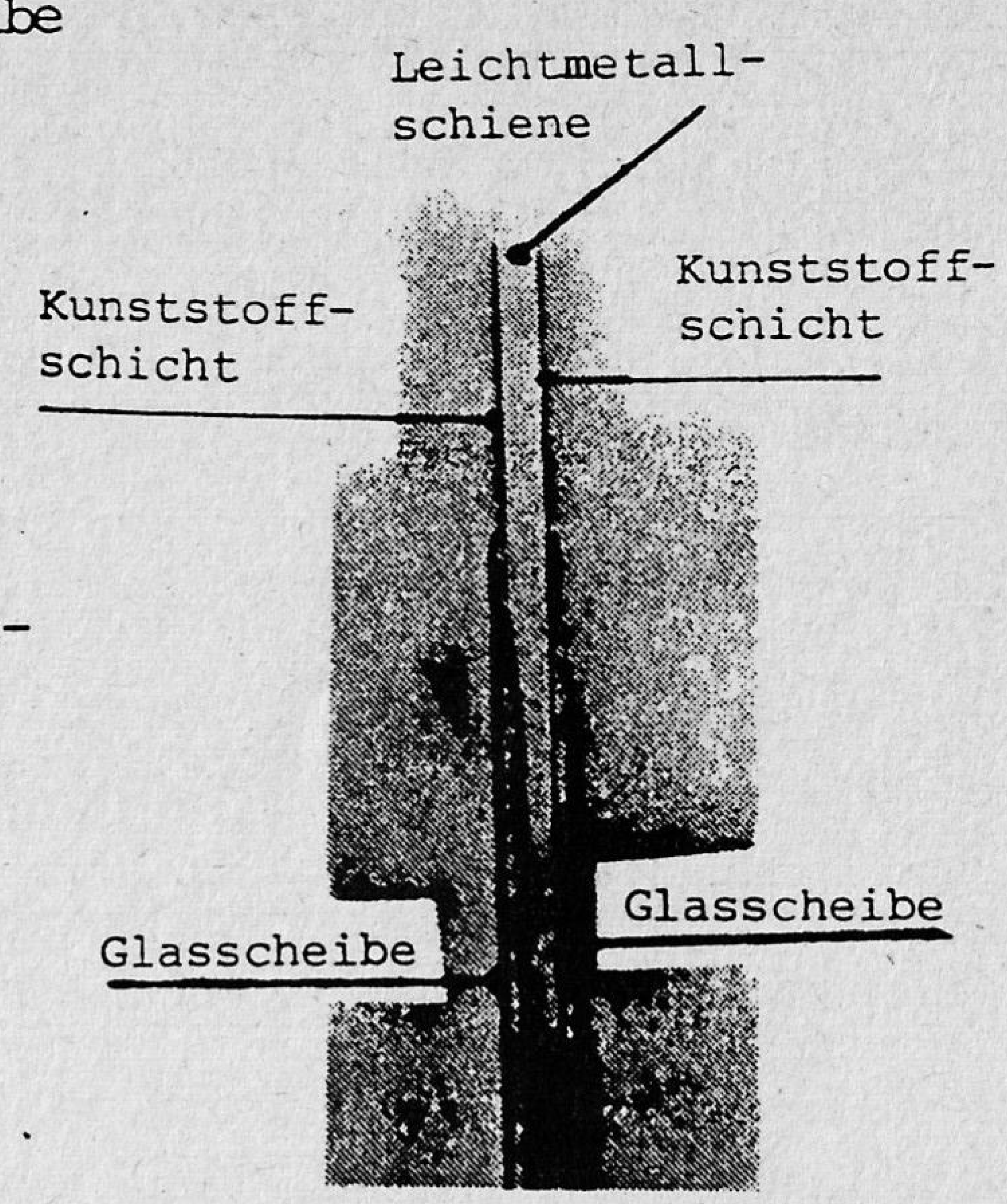
Quecksilber-Erschütterungsmelder neigen im Sommer zu überhöhter Funktion und damit zu häufigem Fehlalarm, während sie im Winter, unter Umständen, gar nicht funktionieren.
Außerdem können sie durch Kälte ausgetrickst werden und reagieren nicht auf kurze Schockschläge!

WIR HATTEN FESTGESTELLT:

Elektronische Glasbruchsensoren minderer Qualität können oft schon mit Selbstklebefolie ausgetrickst werden; die von gehobener Qualität können mit einem einfachen Kohlensäure-Feuerlöscher von außen so unterkühlt werden, daß sie beim Glasbruch nicht mehr funktionieren.

Es bleiben bei dieser Methode nicht eimal Spuren der Manipulation, da die Kohlensäure verdunstet!!

Glasbruchsensoren nur auf Thermoscheiben — zwei Scheiben— anzubringen, ist sinnlos, da die innere und die äußere Scheibe durch eine Leichtmetallschiene und zwei Kunststoffschichten zwar zusammengehalten, aber auch physikalisch voneinander getrennt werden.
Der raumseitig auf der Innenscheibe angebrachte Sensor meldet also nicht, wenn die Außenscheibe vorsichtig eingeschlagen und entfernt wird!



—— Daß Magnetschalter durch künstliche Magnetfelder und Quecksilber-Erschütterungsmelder sowie piezoelektrische Glasbruchmelder durch Kohlensäuregas außer Betrieb gestellt werden können, ist nicht nur unsere Feststellung; auch Fachautor Günter Wahl weist in seinem Fachbuch "Minispione -Band VI " daraufhin. Das bedeutet, daß dies unter guten Technikern allgemein bekannt ist! ——

WIR HATTEN FESTGESTELLT:

Ultraschall-und Microwellen Bewegungsmelder — Radar— können zwar nicht ausgetrickst werden, sie neigen jedoch — physikalisch bedingt— zu häufigem Fehlalarm.

WIR HATTEN FESTGESTELLT:

Infrarot-Bewegungsmelder sind zwar recht zuverlässig, und sie neigen auch nicht zu übermäßigem Fehlalarm, aber sie sind — physikalisch bedingt— relativ leicht zu überlisten!

Infrarot-Bewegungsmelder melden nicht die Bewegung als solche — wie der Name fälschlicherweise vermuten läßt— , sondern die Bewegung von Wärme, die sich bewegt. In diesem Fall ist es die Wärme, die von menschlichen Körpern — sprich Einbrechern — ausgeht.

Diese Wärme beträgt in der Regel 28-30 Grad Celsius.

Sich bewegende kalte Gegenstände wie z.Bsp. Vorhänge, hängende Dekorationen, herabfallende Pflanzenblätter u.s.w. werden von Infrarot-Bewegungsmeldern nicht erfaßt.
Auch Bewegungen von Personen -Einbrechern- die — z.Bsp. im Hochsommer— bei Temperaturen stattfinden, die annähernd der von menschlichen Körpern abgegebenen Wärme entsprechen oder darüberhinaus liegen, werden von Infrarot-Meldern nicht wahrgenommen.

Einbrecher profitieren von dieser physikalischen Gesetzmäßigkeit, um Infrarot-Melder auszutricksen.

Mit einem Druck-Spritzgerät — oft schon einer Kinderspritzpistole— sprühen Einbrecher die Infrarot-Meldegeräte z.Bsp. mit etwas verdünntem Acryllack an, wodurch die Funktion des Melders aufgehoben wird, und brechen dann ein.

Dies ist, nachdem sie entweder einen Magnetschalter oder einen Glasbruchsensor überlistet haben, ohne weiteres möglich; sie müssen nur darauf achten, daß der Spalt, durch den sie die Melder anpritzen, nicht so groß ist, damit ihre Körperwärme nicht wahrgenommen wird — z.Bsp. ein kleines Loch in einer Glasscheibe oder nur ein dünner Spalt offener Tür oder Fenster — 3-5 cm.— .

WIR HATTEN FESTGESTELLT:

Scharfschalteinrichtungen für Alarmanlagen sollten im überwachten Raum angebracht oder — wenn das nicht möglich ist— so manipulationsicher sein wie nur möglich.

Zu oft haben Einbrecher durch Herausziehen oder Aufbohren des Schaltschloßkernes eine Alarmanlage schachmatt gesetzt.

Heutezutage — durch Anwendung von Akkubohrmaschinen und Titanbohrer— haben sie es noch einfacher, da diese härteste Metalle bearbeiten können!
Selbst ein optoelektronisch überwachtes Herausziehen der Schaltnase im Zylinder hilft da nicht viel, da durch die Aufbohrung des Kernes das Herausziehen nicht mehr nötig ist.

WIR HATTEN FESTGESTELLT:

Alarmsirenen, die nicht mindestens in fünf Metern Höhe oder höher installiert werden können oder irgendwie — z.Bsp. durch Dachschräge am Hang, über Garagendach, Balkon, anliegende Bäume etc.— erreicht werden können, stellen für Einbrecher kein Hindernis dar.

Nachdem die Einbrecher Papier oder Plastikfolie um die erreichbare Sirene gewickelt haben, schäumen sie diese mit gewöhnlichem Montageschaumstoff — Polyurethan aus der Spraydose— aus dem Supermarkt *um*!!

Früher haben sie sie *ein*geschäumt; um im Gehäuse eingebaute Schalter zu umgehen, schäumen sie jetzt nur noch *um*!

Am besten wäre es, man hätte unsichtbar installierbare Sirenen!!

WIR HATTEN FESTGESTELLT:

Überwachte Räume sollen zumindest im Privatbereich soweit als möglich bei scharfgeschalteter Alarmanlage bewohnbar sein.
Zu oft haben Einbrecher Hausbewohner überrascht und sie überfallen, sexuell mißbraucht oder gar getötet!!

Bei Anwendung von Bewegungsmeldern ist die Überwachung von bewohnten Räumen leider nicht möglich, da man sonst selbst ständig Fehlalarm auslösen würde!!

WIR HATTEN FESTGESTELLT:

Wenn man nur über eine Scharfschalteinrichtung auf der Außenseite verfügt, dürfte es ziemlich umständlich sein, wenn man das Haus auch bei scharfgeschalteter Alarmanlage bewohnen möchte.

Hierbei müßte man entweder ständig — auch nachts— hinausgehen, um die Anlage ein- bzw. auszuschalten, oder man müßte irgendwelche Schaltungen an der Steuerzentrale vornehmen, deren Rückgängigmachung man vergessen kann, wodurch dann die Scharfschaltung von außen wiederum beeinflußt wird.

WIR HATTEN FESTGESTELLT:

In nicht beheitzten Räumen — z.Bsp. in Ausstellungsräumen oder in, während des Winterurlaubs unbewohnten Hausräumen— können für Alarmanlagen keine elektronischen Standard-Bauelemente angewandt werden, da diese bei Temperaturen unter null Grad Celsius ihre Funktion einstellen.

Es wäre am besten, man würde elektronische Bauelemente aus dem Militärbereich anwenden!!

In einer Sendung der Reihe "Aktenzeichen XY ungelöst" im Frühjahr 1989 wurde gezeigt wie Einbrecher durch Sprengung einer sogar mit einer Stahlmatte bewehrten rückwärtigen Wand mit einem hydraulischen Druckkolben die Alarmanlage eines Juveliergeschäftes austricksten!!!!

Die Einbrecher haben auch in diesem Fall offenbart, daß sie sich mit der Technik der konventionellen Alarmanlagen sehr gut auskennen!!

Durch Sprengung der rückwärtigen Wand wurden Glasbruchsensoren und Magnetschalter wirksam umgangen.

Dadurch, daß die innen angebrachten Infrarot-Melder offensichtlich nur auf Kasse und Auslagen gerichtet waren, hatten es die Einbrecher leicht.

Aus dem toten Winkel unterhalb der Melder operierend, haben sie — vermutlich mit Stangen, die ja dadurch, daß sie kalt sind, keinen Alarm aulösen— die gesamte kostbare Ware eingesackt!!
Wir von der BRAVI POLITECNICA haben schon vor Jahren der Tatsache Rechnung getragen, daß solche Einbrüche bei Anwendung konventioneller Alarmmelder immer wieder möglich sind!!

Wir haben alle uns bekannten Faktoren des Einbruchs berücksichtigt und entwickelten die Alarmanlage "ALPHA MILITARY"!!!!!!!!

Sie erfüllt alle Anforderungen der angeführten Feststellungen!!!!!

DANN KANN AUCH POLITISCH WEITER ÜBERLEGT

UND IN EINEM NÄCHSTEN ANLAUF GEHANDELT WERDEN

ein beitrag zur diskussion um den hs
und vorschläge für eine gemeinsame perspektive

um unsere eigenen positionen und schwierigkeiten zur politischen etappe hs in einer aufarbeitung zu bestimmen und zur diskussion zu stellen, kommen wir nicht umhin, das ganze in einem verhältnis zur politik der gefangenen, ihrer inhaltlichen ausrichtung, zu stellen.
im hs ist die politische linie der gefangenen erst mal orientierung. dies trotz der notwendigen selbständigkeit des widerstands in inhaltlicher und praktischer bestimmung. daß die inhaltliche bestimmung und die daraus resultierende selbständigkeit des widerstands an vielen punkten noch unzureichend sind und als prozeß erst noch erkämpft werden müssen, haben wir besonders in den letzten monaten alle deutlich gemerkt.

ausgehend von einem gemeinsamen kampf wollen wir eine solidarisch-kritische auseinandersetzung mit dem ziel der bündelung der revolutionären kräfte.
das ist mehr als
- die gefangenen genossinnen gehören zur revolutionären linken und sind somit teil von uns, deshalb sind wir solidarisch.
- eine grundsätzliche ablehnung von folter und vernichtungshaft des brd-staates.

die "neue politische offenheit" und die akzeptanz der verschiedenheit der kämpfe befreit uns nicht von der notwendigen suche nach einer "gemeinsamen" (handlungsfähigen/wirkenden) politischen einschätzung. dies setzt auch eigene politische bezugspunkte voraus, ist aber sicher auch mehr als der kleinste gemeinsame nenner.

alle reden von der neuen qualität des letzten hs und den unterschieden zu den beiden vorhergehenden.
doch das ist nicht nur die "angezielte politische gestalt der mobilisierung" (christian klar, info 17)(breite, bündnisse,usw.). inhaltliche ziele; einschätzung der gesellschaftlichen bedingungen und des kräfteverhältnisses sind grundlagen für diese bewußt gewählte form.
im kampf der gefangenen in diesem hs wurde radikale linke politik allgemein mit der frage nach breite, durchsetzung in bündnissen, zusammenarbeit mit dem ganzen linken spektrum aufgeworfen bzw. eingefordert. diese neuorientierung/weiterentwicköllung muß aber in ihrer verallgemeinerung noch viel genauer diskutiert werden. das kann und muß der boden für ein selbständiges und zusammenwirkendes handeln auf dauer sein.

die viel beklagten schwierigkeiten, sich praktisch reinzustellen: "über veranstaltungen und reden kam die unterstützung (meist) nicht hinaus", liegen auch in dem mißverhältnis von einerseits der schwammigkeit der eigenen inhalte, beschränkte praxis, desolate strukturen und teilweise sektiererischer arroganz und andererseits dem unverständnis, 'nix-mit-anfangen-können', der unterschiedlichkeit zur "neuen" politischen einschätzung/linie der gefangenen.
aus diesem zusammenwirken entstanden die fehler, zb. schwankendes, falsches verhalten zur bündnispolitik, fehleinschätzungen über den verlauf des hs, mangelndes selbständiges eingreifen

der kern der inhaltlichen und praktischen schwächen in diesem hs liegt in desorientierung und abstimmungsschwierigkeiten von allen, auch durch eine sich real und als politische linie veränderte gesamtpolitische einschätzung/klassenanalyse der gefangenen:

1. DAS INHALTLICH "NEUE" AM HS

"aus einer ganzen reihe von entwicklungen, hier wie international, sind neue fragestellungen entstanden. es ist insgesamt eine neue stufe der auseinandersetzung geworden, in der überall, auf beiden seiten, die ziele, die formulierung der politik, die formierung für den kampf ein neues mal angegangen werden muß." (hs-anfangserklärung vom februar, info 1)
die andeutungen für grundlagen und konkrete politische inhalte einer wirklich veränderten politik ziehen sich durch. sie liegen nicht nur als heausforderung auf dem tisch, sondern haben in ihrer umsetzung und dominanz im verlauf des hs auch zu mißverständnissen und abstimmungsschwierigkeiten geführt.
die veränderte gesamtgesellschaftliche einschätzung ist nur bruchstückhaft: "antagonismus mensch - maschine...in allen bereichen hat sich inzwischen widerstand konsolidiert...die notwendigkeit einer dialektischen verbindung zwischen basisprozessen und der revolutionären linken ...politische offenheit..." usw.
aber die begriffe "menschen", "gesellschaftliche gruppen", bleiben schwammig.
eine ursache für die falsche einschätzung liegt unserer meinung nach darin, daß als kern revolutionärer umwälzung am antagonismus 'mensch - imperialistische maschine' festgehalten wird.
mensch-maschine ist aber zu ungenau. es gibt frauen und männer, es gibt 'ne patriarchale sozialisation und darüber möglichkeiten oder auch hindernisse, hier in diesem system "brüche" zu vollziehen. die fragen nach geschlecht, rasse und klasse sind keine zufälle. sondern tatsachen, politische tatsachen und haben politische dimension und qualität.
grundsätzlich ist politische offenheit einer fraktion der revolutionären linken richtig und notwendig (das gilt für uns wie für andere). es ist auch richtig, eine abstrakte formel von klassenkampf zu erweitern durch die subjektivität/das-sich-rein-stellen. aber dies ist nur <u>eine</u> notwendige erweiterung, klassen- und patriarchatskonflikte dürfen nicht ersetzt werden in form eines nach seinen eigenen bedürfnissen entscheidenden menschen.

für uns ist die metropolengesellschaft immernoch eine patriarchale klassengesellschaft. die kämpfe - auch die, auf die sich die genossinnen in ihrer subjektiven position beziehen - entstehen aus den daraus resultierenden widersprüchen / antagonismen. sie auf ihren klassenwiderspruch und -standpunkt zu untersuchen und sich selbst dazu mit aller revolutionären perspektive in beziehung zu setzen, ist aufgabe der revolutionären kräfte.
so halten wir auch eine öffnung revolutionärer politik, raus aus dem ghetto eines teilweise um sich selbst kreisenden 'widerstandes', für notwendig.
allerdings nicht so diffus unter bezug auf die 'neuen basisprozesse', interklassistische teilbereichsbewegungen, sondern mit der stoßrichtung metropolenproletariat als kämpfende klasse. sich eigenständig als teil der klasse innerhalb der klassenkämpfe zu verhalten und damit zur gesamten organisierung bezutragen, ist aufgabe der linken kräfte.

"die zerschlagung der revolutionären arbeiterbewegung und die zersplitterung der traditionellen arbeiterklasse, konsumentenkultur und wissenschaftliche manipulation, sozialdemokratie, die atomisierung der gesellschaft - das alles hatte neben dem unmittelbaren ökonomischen zweck der expansion und profitmaximierung für die monopole politisch ein ziel, den antagonismus arbeit - kapital in den zentren einzubetonieren.
die ausgebeuteten sollten ihre lage aus den besonderen erfahrungen der verelendung hier überhaupt nicht mehr wahrnehmen und in entfremdung und vereinzelung die fähigkeit zu sozialen beziehungen verlieren. kurz: der antagonismus sollte nicht mehr wahrnehmbar und nicht mehr organisierbar sein." (eva, april/juni 88)

dem nur allein den "widerstandsbegriff" entgegenzustellen, bleibt defensiv.

"an einer strategie der kommunistischen befreiung des proletariats zu arbeiten heißt, die gegenwart mit dem blick der zukunft zu betrachten; die historische aufgabe der kommunisten - sowohl als fraktion wie auch als organisierte avantgarde des proletariats - ist es, die bewegung des kapitals in ihrer gesamtheit zu verstehen, was möglich macht, seine projekte der ausbeutung zu zerstören und zu desartikulieren (auszuhebeln); und die bewegung der klasse zu begreifen, um in einem dialektischen verhältnis zu ihr die entwicklung des revolutionären bewußtseins des proletariats genau zu bestimmen." (action directe, februar 84)

eine gesamtgesellschaftliche einschätzung und eine revolutionäre perspektive muß für uns alles umfassen. die inhaltlichen fragestellungen müssen von allen konkret angegangen werden, sonst gibt es weder die"große politische auseinandersetzung" mit den gefangenen noch die von uns geforderte erweiterung.
dh. positionen zu entwickeln, die auch praktisch umsetzbar sind, zu: weltweite umstrukturierung der ökonomie und gesellschaftlichen unterdrückungs- und ausbeutungsmechanismen, die damit verbundenen neuen entwicklungen in den 'real-sozialistischen' staaten, die kämpfe im trikont, die umsetzung eines sozialrevolutionären ansatzes, die neuformulierung des antiimperialismus im metropolenkampf, der antipatriarchale kampf und dessen auswirkungen auf eine revolutionäre perspektive, die entwicklung der revolutionären kräfte und der bezug zu den realen kämpfen hier, usw.

die oben benannten punkte könnten für uns der rahmen für eine gemeinsame diskussion um die veränderung der gesellschaftlichen bedingungen sein (siehe auch evas brief vom märz, info 10).

zurück zum hs, wo die veränderung der politischen einschätzung und der kämpfe in den letzten 2-3 jahren hintergrund einer veränderten strategie ist, die aber schlecht vermittelt wurde.
die eigenständigkeit des kampfes der politischen gefangenen bestimmt in "verschiedene kampfterrains" ist auch resultat der veränderung dieser einschätzung, und nicht nur taktik.

andere veränderungen sind:

a) die zentralität des kampfes aus der knastperspektive im hs 84/85 (siehe untenstehendes zitat) wird neu erklärt.
"es ist eine machtfrage, weil es uns auch hier ums ganze geht und die frage, ob wir jetzt die staatsschutzoffensive brechen, nicht davon zu trennen ist, wie ihre konterrevolutionäre offensive insgesamt zu brechen ist, und weil sie fürchten, daß für die revolutionäre bewegung hier neue bedingungen durchgesetzt sind, wenn wir die einheit der revolutionären gefangenen im kampf sind - und durchsetzen. (...)
die kriegsgefangenen in westeuropa sind sich nahe. ihre kämpfe sind antagonismus und offensive gegen das system des kapitals und der konterrevolution der nato. sie zerreißen den totalitären anspruch des imperialistischen projekts auf dem terrain, wo er die größte macht besitzt." (hs-erklärung 84)
anders dieses jahr in ihrer erklärung an die revolutionären gefangenen in den imperialistischen knästen in westeuropa (info 5):
"auch wenn dieser abschnitt auf dem terrain der imperialistischen gefängnisse nur eine etappe in der ganzen konfrontation zwischen internationalem proletariat und imperialistischer bourgeoisie ist, es ist gleichzeitig ein knotenpunkt in dieser konfrontation, innerhalb des gesamten prozesses für die soziale umwälzung."
zu berücksichtigen ist, daß dieses papier sich spezifisch an gefangene richtet und in der formierung der westeuropäischen guerilla-front zu sehen ist. wir hoffen, daß diese strategische veränderung (etappe statt zentralität) auch konkret/ umgesetzt wird.

b) im kampf um die veränderung der haftbedingungen durch die zl als matrielle notwendigkeit im knast hat es veränderungen gegeben, zb. im verhältnis zu anderen ('sozialen') kämpfenden gefangenen, wie auch umgekehrt.

auch ergebnis der angleichung der bedingungen im knast (behandlungsvollzug, wohngruppen-iso, iso-bunker)? auf diese fragen wie auch auf die materiell notwendigen aufgaben für uns draußen, wollen wir hier nicht eingehen, das haben wir noch nicht genug diskutiert. heißt aber trotzdem, daß wir es für wichtig und notwendig halten, aus der auseinandersetzung zu konkreten veränderungen unserer praxis zu knast(arbeit) zu kommen. heißt sowohl "zl - jetzt erst recht", als auch, daß der knastkampf nicht nur auf die politischen gefangenen bezogen bleiben darf.

c) eine andere seite ist das konkrete politische kampfterrain durch die zl, aus dem knast über den knastkampf hinaus. die gefangenen benennen darin ihre politischen ziele/funktionen folgendermaßen:
- beitrag zur neuen einheit im revolutionären kampf
- gesprächs- und bündnisbereit darüberhinaus -"wir wollen an der gesamten diskussion teilnehmen. es gibt eine umkehr der linken rückentwicklung der 70er jahre...darüberhinaus freie kommunikation der gefangenen mit allen gesellschaftlichen gruppen."

trotz einverständnis der diskussion um ein gesamtlinkes zusammenarbeiten in bündnissen muß die frage der qualität der "breiten diskussion" und den konsequenzen genauer diskutiert werden, mit den gefangenen, aber auch draußen:

- der ungenauigkeit und den fehleinschätzungen bei den gesellschaftlichen gruppen muß eine realistische einschätzung der bedürfnisse/den beweggründen nach "praktischer solidarität mit den gefangenen quer durch die gesellschaft" gegenübergestellt werden.
wer ist in der "gesellschaftlichen breite" bisher überhaupt angesprochen worden? wer verhält sich über die haftbedingungen hinaus? da gibt es keinen automatismus: "verschlechterung der lebensbedingungen auf allen ebenen führen zur existenziellen betroffenheit. der staat befindet sich in einer unumkehrbaren glaubwürdigkeitskrise. die ökonomische umstrukturierung und ihre folgen werden sich zuspitzen. die menschen beginnen sich zu wehren und werden kriminalisiert, wo sie sich zusammen schließen. unser kampf wird zu ihrem kampf." (nach rolf heißler, info 4)
da ist zwar viel richtiges dabei für eine revolutionäre perspektive, aber dafür müssen wir was anderes tun, als im hs getan wurde. die klassenlage und die rolle im patriarchat ist ausschlaggebend für jede/n sich wehrenden menschen und erst recht für einen revolutionären kampf. wo ist die perspektive in der zusammenarbeit mit dem 'linksliberalen' bürgertum, für welche interessen kämpfen die ? (siehe auch: diskussion zum hs, interim nr.56)

wo sind die immernoch notwendigen grenzen, bei aller offenheit ?
wir müssen über eine verankerung einer klar erkennbaren revolutionären perspektive in den massen reden, wo und wie ?

die position, "es ist einfacher, menschen , die sich mit dem thema "politische gefangene" schon auseinandergesetzt haben, zu gewinnen (politische gefangene sind eher im linksliberalen bürgertum bisher thema als bei den arbeiterinnen)", lehnen wir entschieden ab; sie ist ausdruck der momentanen desorientierung.

die absicht, eine politisch breite offensive zur zl - wie in hamburg mit der unterschriftenaktion begonnen - bundesweit zu realisieren, war ja erst angelaufen und umstritten, ob genau dieses linke spektrum als 'kampfverbündete' gewonnen werden können bzw. müssen, und ob das dann auch was verändert.
die politische bestimmung der gefangenen hat bei vielen erst die offenheit gegenüber anderen gruppen ausgelöst. dazu kam die oft falsch interpretierte hafen-ini (entstehung-zielsetzung-arbeitsweise...).

- obwohl die unterstützung des hs ein ineinanderwirken von öffentlichkeitsarbeit und praktischen aktionen zum ziel hatte, kam es zu dem widerspruch "solidarität mit den gefangenen und öffentlichkeit schaffen stellt sich als gegensatz dar".
da sich die'öffentlichkeitsphase', aufgrund der strategischen bestimmung/ des kräfteverhältnisses nicht nur auf den anfang des hs bezog, sondern durchgängig war, , wurde u.a. die frage nach parallel/passendem militärischen druck gar nicht gestellt, oder bekam seine schwierigkeiten. "eskalation hätte für die materielle durchsetzung nichts gebracht. die ansätze wären nur zusammengebrochen." zu dieser fixierung auf die ansätze kam die einschätzung, daß die reaktionäre nur auf die militärische konfrontation warten, um ihre harte haltung durchzuziehen. ein bewegen auf öffentlichen druck würde dadurch geringer.
dies halten wir für eine falsche einschätzung von 'verhandlungsspielraum'.

wie auch immer, die frage nach dem zweiten, praktischen standbein bleibt, bis auf wenige ausnahmen, bei diesen tendenzen und dem realen verlauf des hs rethorisch.
zu den auch dieses mal nur bruchstückhaft bekanntgewordenen (geheim-)verhandlungen zwischen justiz-bürokratie und gefangenen gibt es schon immer kritik. nicht, daß wir das den gefangenen absprechen wollten. aber daraus gab es gerade auch bezogen auf praktische unterstützung draußen einige irritationen, verstärkt durch andeutungen, die gefangenen werden "dazu" selbst was sagen, was dann aber nicht immer so war.

- "die breite wurde von vielen taktisch begriffen, das bündnis beizerren, bis die zl durchgesetzt ist." und dann ? wie steht es für das kräfteverhältnis/dem bezug zum gesamtrevolutionären prozeß ?
daß dabei festgestellt wurde, daß verhandlungen in/mit bündnissen insgesamt im widerstand wesentlich unterentwickelt sind, ist nebensächlich. denn, die auseinandersetzung in bzw. mit bündnissen auf dieser ebene kann ja nicht als erweiterung der politischen gruppen, die die forderungen des hs durchsetzen, gesehen werden.

wenn wir von einer oben beschriebenen gesamtgesellschaftlichen einschätzung ausgehen, muß die revolutionäre perspektive darin auf jeden fall genauer gemacht werden.

eine notwendige veränderung oder ergänzung beschränkt sich eben nicht auf "eine kritik an der angezielten politischen gestalt der mobilisierung (als ein moment davon die fast nur bürgerrechts-identität) und den daraus entstehenden grenzen".(christian, aus der kritischsten abbrucherklärung) bei dem weiterverfolgen des undifferenzierten gesamtkonzepts, politische auseinandersetzung mit allen gesellschaftlichen gruppen, bliebe das nur oberflächenkosmetik.

die weitere aufarbeitung des hs heißt, die konzequenzen aus unseren fehlern und defiziten zu ziehen und diese umzusetzen.
ein teil ist für uns dadrin die wiedereröffnung der revolutionären frontdebatte. und die konkretisierung dessen, wie unsere kämpfe von den jeweils verschiedenen ausgangspunkten und ausdrucksformen gemeinsam wirken können.

2. DIE EINHEIT DER REVOLUTIONÄRINNEN UND DIE OFFENSIVEN AKTIONEN DER FRONT IM WESTEUROPÄISCHEN ZENTRUM SIND DIE SCHLÜSSEL FÜR DIE WEITERENTWICKLUNG DES REVOLUTIONÄREN PROZESSES.

"an der offensive (86) ist aber auch wie vorher nie eine schwäche offen geworden, und sie zu durchbrechen ist jetzt zentral dafür, daß der revolutionäre prozeß weitergebracht werden kann:
solange der widerstand nicht zu selbständiger praxis fähig ist, was einfach heißt:

nicht selbstbestimmt, authentisch und kontinuierlich kämpft, ist die entwicklung der front immer wieder blockiert." (eva, april/juni 88)
leider haben wir auch in diesem hs diese blockierung nicht aufgebrochen. so werden in den verschiedenen bisher bekannten aufarbeitungen zum hs immer wieder mangelnde eigene praxis, zu sehr kleben an der vorgabe der gefangenen als neue orientierung richtung breite und bündnisse, ohne diese selbst inhaltlich und praktisch mitbestimmen zu können, als defizite benannt.
aber auch die gefangenen sind teil der desorientierung für die radikale linke. eva: "man muß sagen, und so muß man's auch sehen; daß mit der offensive 86 eine ganze phase abgeschlossen war. die der kämpfe seit 80 und darin auch der praktischen klärung der möglichkeiten für die front. eine phase ist abgeschlossen und was neues fängt an." (sept.88). was auch in erklärungen während des hs immer wieder betont wird, "daß die phase der kämpfe seit 80 vor 2, 3 jahren abgeschlossen war und was neues angefangen hat." (eva, info 10)

wir sehen das etwas anders.
zwar ist es eine teilweise richtige einschätzung der linken kräfte zur zeit, wenn festgestellt wird:
"die erfahrung war, daß allgemein im widerstand in den ganzen jahren nicht die grundlagen entstanden waren, von denen aus in konkreten kämpfen selbständig revolutionäre politik entwickelt werden konnte, was aber voraussetzung für die einheit in der front und generell für einen sprung im revolutionären prozeß ist." (eva, sept. 88)

aber zum einen ist das eben nur teilweise richtig. es gab ja durchaus auch ansätze von inhaltlicher politischer bestimmung und praxis ohne bezug auf die guerilla. und zwar nicht als teilbereiche, sondern als teil der gesamten revolutionären politik. die auseinandersetzungen / diskussionen / praxis reichen von der auseinandersetzung ums patriarchat über die politische arbeit in fabriken + stadtteil, mietkampf, antifaschismus bis hin zum proletarischen internationalismus.
zum anderen verstehen wir die revolutionäre front als permanenten prozeß, als methode, die radikale linke praktisch - und damit in ihrer wirkung nach außen - zu einigen.
aus der einschätzung raus, was bisher alles noch nicht geleistet wurde in der auseinandersetzung um front, diese phase für beendet / gescheitert zu erklären, ist zu kurz und unserer auffassung nach falsch. noch in ihrer erklärung vom april/juni 88 liest sich das bei eva insgesamt auch anders. da ging es eher darum, den prozeß zu forcieren - bei gleichzeitiger berücksichtigung der von ihr so gesehenen veränderungen der gesellschaftlichen bedingungen und kämpfe.
wir gehen insgesamt davon aus, daß das papier vom april/juni 88 mit der klaren position der front für die genossinnen noch gültigkeit hat, andernfalls ist eine klärung notwendig. ob und wie sich die frontkonzeption aufgrund der veränderung der einschätzung der gesellschaftlichen bedingungen für sie verändert hat, darf kein schleichender prozeß sein. denn im hs wurde von den gefangenen nicht die 'antimperialistische front' erweitert, sondern weggelassen, ersetzt durch die allgemeine formulierung, auseinandersetzung mit allen gesellschaftlichen gruppen.

wir wollen aber die erweiterung.
mit der folgenden einschätzung stimmen wir überein:
"wir hatten gesagt, daß es kein schema oder programm für die entwicklung der front und ihre organisierung gibt. aber die revolutionäre bewegung kann gemeinsam bestimmungen erarbeiten, die die subjektiven und politischen inhalte des revolutionären prozesses in der metropole fassen und so moment ihrer kollektiven identität werden; und sie kann kriterien entwickeln für die praktische entfaltung des kampfs und seine organisierung, authentisch aus den wurzeln und erfahrungen in der metropole und den notwendigkeiten aus den besonderen bedingungen.
der zentrale kern im prozeß der front ist die politische einheit im kampf für die

revolutionären ziele, die definiert sind als umfassender sozialer, politisch-kultureller und ökonomischer umwälzungsprozeß, und der organisierung für diese ziele." (eva, april/juni 88)

wir wollen das praktische zusammenkommen, zusammenwirken von verschiedenen ansätzen und gruppen, nicht nur auf militärischer ebene. gerichtet auf unser gemeinsames ziel der revolutionären veränderung. kriterien dafür müssen wir in einer gemeinsam organisierten diskussion entwickeln. schließlich wollen wir weder beliebigkeit noch unreflektiertes nebeneinanderstellen.

dazu scheint es uns sinnvoll, die diskussion / praxis in einer gemeinsamen etappe zu führen, innerhalb derer unsere offenen fragen (klassenanalyse, umstrukturierung, kräfteverhältnis usw.) konkret angegangen werden können.
ein bezugspunkt für uns ist u.a. die erklärung von ali, bernhard und michael (info 13):

wir wissen, daß die bedingungen in den metropolen sowie im trikont äußerst schwierig sind. viele menschen, speziell hier in der metropole, sind in den imperialistischen und patriarchalen herrschaftsapparat integriert, zu viele! unser kampf muß bewußt dahin geführt werden, in konsequenz all diese menschen zu erreichen. wir machen uns etwas vor, wenn wir uns nicht immer bewußt machen, daß wir insgesamt noch weitgehend isoliert sind. die ausgebeuteten massen hier in der metropole, viele der ausgegrenzten, sehen unseren kampf noch nicht als revolutionäre alternative, um die existenziellen nöte und ganz elementaren ängste abzuwenden und selbst, mit uns, für eine selbstbestimmte zukunft und gesellschaft zu kämpfen. die letzten wahlen in berlin und hessen, die wahl der faschistischen republikaner und npdler, die aussagen aller staatstragenden parteien, in diesen wochen und monaten, sind ganz klare signale, daß sich die gesellschaftlichen widersprüche zuspitzen. je rechter sie sind, die parteien, mit umso markigeren sprüchen und parolen wollen sie uns weismachen, sie hätten für das volk, und das sind wir, lösungen. wir wissen aber, wie diese lösungen aussehen, denn wir sind alle objekte derselben ausbeutung, ob türken, tamilen, jugoslawen wie deutsche etc. die ganzen lösungsstrategien, welche die herrschenden entwickeln, dienen nur der profitmaximierung der zunehmend monopolisierten großkonzerne, wie z.b. der binnenmarkt 1992. nicht wir profitieren von den geöffneten grenzen, sondern wir werden gegeneinander ausgespielt, um die zunehmende entrechtung durchzusetzen, die eine verschärfte ausbeutung der menschen im zuge der rationalisierungsmaßnahmen ermöglicht. während bei ihnen die gewinnspannen in die höhe schnellen, sind es bei uns die zahlen der ausgegrenzten. es ist offensichtlich, daß der kapitalismus nicht im interesse der gesamten menschheit wirtschaften kann — es ist offensichtlich, daß der kapitalismus nicht in der lage ist, nach ökologisch überlebensnotwendigen gesichtspunkten zu wirtschaften.

3. DEN AUFSTIEG DES WESTEUROPÄISCHEN IMPERIALISMUS HINDERN UND ZU FALL BRINGEN!!

daß der eg-binnenmarkt nicht ein beliebiger griff ins linke themenkästchen ist, wollen wir im folgenden begründen. dabei ist klar, daß wir nicht die fertige analyse haben. viele, fast alle punkte sind ungenau. richtig angegangen werden können die fragen dann, wenn sich alle, die ganze revolutionäre linke, daran beteiligen. eine möglichst offene, kritische, kontroverse diskussion entlang der politischen linie 'kampf gegen den binnenmarkt'. und zwar in der ganzen breite des spektrums der revolutionären linken, widerstand mit all den spezifischen gruppen und den daraus resultiernden formen..

a) wichtigster inhaltlicher punkt ist die auseinandersetzung um die reale bedeutung des eg-binnenmarktes. klar ist darin, daß diese veränderung teil der weltweiten umstrukturierung des imperialismus ist. die großräume usa/nordamerika - eg/we - japan/fern-ost sind mittel, die kämpfe gegen ausbeutung und unterdrückung weltweit einzudämmen. die aus der gesamten kapitalistischen tendenz entspringenden widersprüche, die klassenkämpfe, die innerimperialistische konkurrenz, brauchen für das kapital neue handlungsräume. die immer größeren monopole, konzerne und trusts haben längst die zu engen nationalstaatlichen grenzen überschritten, vor allem in we.
aber die schaffung bzw. aktivierung von großräumen ist weltweit zu beobachten, ob im pazifik und fern-ost (asean), in südamerika, mittel-

amerika, karibik oder entlang des mittelmeeres, maghreb.
vor allem der eg-binnenmarkt forciert diese tendenzen. das ist realer ausdruck, welche politische und ökonomische macht der westeuropäische imperialismus besitzt, in dem bekanntermaßen die kernstaaten, und hier vor allem die brd, die richtlinien bestimmen.
in ihrer hs-erklärung gegen den eg-binnenmarkt dieses frühjahr drücken die genossinnen aus guadeloupe aus, was weltweit der binnenmarkt bringen wird ("wir sind uns bewußt, daß die europäer durch ihre massive niederlassung hier und durch ihre erdrückende finanzkraft die kollektiven interessen unseres volkes auf politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller ebene in nicht umkehrbarer weise in frage stellen werden...") - aber auch, daß es weltweit kämpfe dagegen gibt.
die auswirkungen im landwirtschaftlichen sektor sind im moment am einfachsten zu fassen. es wird noch mehr von den strategen aus bonn, paris, brüssel bestimmt, was wo und wie angebaut wird. weitere zerstörung von subsistenzproduktion, zerstörung von halbwegs funktionierenden volkswirtschaften, zumindest eine drastische verschlechterung der lebensbedingungen für viele im trikont.
das trifft aber genauso alle industriellen produktionsformen und handelsbedingungen. was aber noch viel genauer erarbeitet werden muß.
genauso die auseinandersetzung um die finanzmärkte und kapitalbewegungen, die aktualisierung der schweinereien mit der sogenannten 'schuldenkrise' usw.
innerhalb der eg steht der binnenmarkt synonym mit weitestgehender liberalisierung von beschränkungen und auflagen fürs kapital. erkämpfte rechte der arbeiterinnenklasse sollen ausgeschaltet werden. die zonierung in 'unausgebildete' billige und 'hochentwickelte' teure arbeitskräfte soll festgeschrieben und für das kapital ohne probleme zur verfügung gestellt werden. ökologische, aber kostenintensive produktionsformen (auflagen) werden verlagert... die nationalen organisationen + gewerkschaften sollen gegeneinander ausgespielt werden. auch in der entferntesten region soll das leben noch mehr kapitalisiert, kommerzialisiert werden, alles als ware.
klar ist, daß die formierung der klasse als einheitliche in we weit davon entfernt ist, was beispielsweise in den 70ern die bedingungen der kämpfe in italien waren.durch das verändern der noch relativ überschaubaren gebilde nationalstaaten wird auch auf europäischem terrain endgültig die unmöglichkeit nationaler revolutionen festgeschrieben; so ist der binnenmarkt auch als reflex auf die zuspitzung der kämpfe in einzelnen regionen zu sehen, die im europäischen gesamtmaßstab noch besser zu zerschlagen oder unterdrücken sind. (die reale zersplitterung bedeutet aber auch, daß die bildung der metropolenklasse auf dem gesamten europäischen terrain sich nur schrittweise entwickeln wird).

so ist auf der politische ebene die vereinheitlichung der konterrevolutionären strategien ein zentraler punkt für die herrschaftssicherung in we. zur umstrukturierung der ausbeutung erfolgt parallel die verschärfung der repression; wo sich effektiv widerstand regt - in der klasse oder in der linken - gegen ihre strategischen projekte, muß er brutal unterdrückt werden. die sozialen unterschiede zwischen oben und unten, reich und arm, sind immer weniger nur über einbindung zu lösen. trevi, schengen, bilaterale absprachen, erweiterung des schengener abkommens (die propagandistische fassade des freien europa fällt bereits in sich zusammen!) usw. haben das ziel, eine europäische polizei aufzubauen, die sogar weit über die befugnisse des us-amerikanischen fbi rausgehen. mit den schwerpunkten aufstandsbekämpfung, beherrschung des drogenhandels, gemeinsame ausländerinnenpolitik in verlängerung ihrer gemeinsamen ausbeutung im süden.
darin auch wichtig die angleichung der knastbedingungen, isotrakte überall.

neben der sicherung nach innen gibt es die militärische sicherung nach außen, ausdruck des anspruchs we als erste imperialistische macht. weu, eureka militärisch, deutsch-französiche brigade, schnelle eingreiftruppen in f, gb, i, bgs-bullen als vorreiter nach 'deutsch-südwest' namibia, bald auch bundeswehrtruppen in aller welt, sind da beispiele der ganzen entwicklung hin zur bereitschaft des imperialistischen krieges, auch wenn die ideologische militarisierung durch gorbis kniefallpolitik gegenüber den westlichen imperialisten da ins stocken gerät. seit mindestens 20 jahren sagen historiker, daß es einen krieg zwischen ost und west nicht geben wird, aber den zwischen nord und süd.
"die vollendung des eg-weiten binnenmarktes 1992 beginnt nicht eine neue entwicklung. keine region, kein land, kein volk der welt, das nicht die durchschlagskraft dieses imperialistischen molochs zu spüren bekommen hätte...." (aus der erklärung der genossinnen zur militanten aktion in der frankfurter börse im april)

b) die vereinheitlichung der revolutionären linken als zwischenschritt im revolutionären internationalen kampf ist notwendig und muß angegangen werden. uns geht es dabei nicht um erkenntnis oder appell. daher kommen wir um eine materialistische, historische aufarbeitung unserer aller erfahrungen nicht herum. aus den ganzen diskussionen der letzten jahre ("gegenmacht aufbauen") im autonomen, antiimperialistischen, antipatriarchalen spektrum müssen wir zu konkreten konsequenzen kommen, die sowohl die eigenständigen positionen erstmal akzeptieren, aber auch eine gemeinsame handlungsfähigkeit herstellen.

beispiel, wie das laufen könnte, wär 'ne kritische aufarbeitung der iwf-kampagne, die bisher kaum geleistet wurde, bzw. die tendenz erkennbar ist, daß sich plötzlich leute/gruppen da dran hängen, als erfolg feiern, die letztes jahr kaum in der kampagne gehandelt haben.
die starke erfahrung der iwf-kampagne war, daß sich die ganze breite revolutionärer politik und subjekte reinstellen konnten, antiimps, frauen- und lesbenzusammenhänge, sozialrevolutionärinnen, anarchistinnen, kommunistinnen, autonome, sowohl in die theoretische diskussion als auch im praktischen angriff auf den kongreß. darin wurde im handeln eine breite erreicht, zb. durch spontane aktionen auf der straße, getragen von unorganisierten (trommeln, bankerklatschen, etc), durch die genossinnen aus dem trikont (gegenkongreß), durch die genossinnen der raf /tietmeyer). wobei da sicherlich jede menge widersprüche und unvereinbarkeiten bestehen blieben. das zusammenkommen der dortigen kämpfe ging zwar in die richtige richtung, war aber noch zu zufällig. diese entwicklung müssen wir bewußter fortsetzen.

eine andere wichtige erfahrung ist die auseinandersetzung um front. bei aller daran notwendigen kritik, vor allem bei der reduzierung auf 'antiimperialistische front', kann sie in der erweiterung praktischer verbindender rahmen sein.
gerade in der offensive 86, aber auch zb. die adler-kampagne der roten zora, haben gezeigt, daß es notwendig ist, eine verbindung/vermittlung zwischen legaler politischer arbeit und militärischen angriffen zu entwickeln, um zu gemeinsamer kontinuität zu kommen. das ist mehr als nadelstiche gegen ein übermächtiges imperialistisches system.
die feststellung von eva vor dem hs, oder die feststellung vieler nach dem hs, daß der widerstand keine politische kraft ist, wenn er nicht selbstbestimmt handelt, bleibt statisch, wenn wir nicht versuchen, dies zu durchbrechen.

revolutionäre front heißt daher auch, die verschiedenen möglichen formen miteinander zu verknüpfen, militante angriffe, bewaffnete propaganda, demos und veranstaltungen, auseinandersetzungen untereinander, vermittlung an die klasse in stadtteil und betrieb...
nicht, "wir kennen den weg", den einzig gültigen, sondern wir sind teil des weges.

die auseinandersetzung um den eg-binnenmarkt ist inhaltlich notwendig für die revolutionäre linke in der metropole. daraus erwachsen unsere angriffs- und interventionspunkte wie bündnispartner. gleichzeitig ist sie teil der umsetzung eines ersten schrittes zur revolutionären einheit der linken in westeuropa. es muß nicht erst ein bestimmtes theoretisches niveau erreicht sein, ehe es zur umsetzung kommt. praxis - theorie - praxis ist die revolutionäre arbeitsweise, mit der wir auch schon jetzt eingreifen können/müssen.
die auseinandersetzung entlang des eg-binnenmarktes als etappe bietet allen gruppen die möglichkeit, sich in der politischen diskussion und praxis einzubringen, europaweit. kein thema, das nicht von der wucht der europäischen formierung erreicht wird. aber auch kein thema, das allein paroli bieten oder gar entscheidende gegenwaffe wäre. unsere stärke ist die einheit in der vielfalt. aber die müssen wir erst erreichen, um in das weltweite kräfteverhältnis zwischen proletariat und bourgeoisie, revolution und konterrevolution einzugreifen und zu unseren gunsten zu kippen.

ORGANISIEREN WIR DIE DISKUSSION IN UNSEREN STÄDTEN UND REGIONEN !

VERÖFFENTLICHEN WIR UNSERE EINSCHÄTZUNGEN UND (ZWISCHEN-)ERGEBNISSE !

DISKUTIEREN WIR MIT DEN GEFANGENEN - ZL DURCHSETZEN !

GEGEN DAS EUROPA DER KONZERNE, DER IMPERIALISTISCHEN FORMIERUNG, DER PATRIARCHALEN UND RASSISTISCHEN UNTERDRÜCKUNG !

DIE REVOLUTIONÄRE FRONT ORGANISIEREN UND WEITERENTWICKELN !



STOP EUROPA '92
GEGEN EIN VEREINIGTES EUROPA DES KAPITALS

übersetzung aus den NIEDERLANDEN

wie bestimmt die meisten leute schon wissen, sind vom 7. bis 1o september in den haag die "european festivities". es ist ein propagandazirkus für die europäische einheit und das multinationale wirtschaftsleben/kapital.

wir haben euch schon darüber berichtet.

das programm:

die festivities fangen offiziel am 7. september an (donnerstag nachmittag), mit einer eröffnung für geladene gäste im riddersaal (binnenhof).

wir fangen mit unserem programm am 6. september an (mittwoch abend), mit einer großen veranstaltung in het paard, prinsegracht 12 (jugendzentrum).

es gibt zwei gründe um einen tag eher anzufangen:

erstens werden wir so nicht gleich zusammen auf einen haufen geschmissen mit den european festivities (EF) und bekommen mehr eigene publizität.

zweitens finden wir es wichtig schon vor der demo, die am donnerstag stattfinden wird, deutlich zu machen wo es für uns drum geht, was unsere inhaltliche kritik ist an "europa 92".

<u>mittwoch 6. september:</u>

während der veranstaltung am mittwoch werden verschiedene leute einen beitrag halten, wobei vor allem der wirtschaftliche aspekt von "europa 92" im mittelpunkt steht.

2o uhr "het paard" prinsegracht 12

<u>donnerstag 7. september:</u>

ist dann die demo. darüber genaueres zum schluß.

freitag 8. und samstag 9. september sind zwei diskussionstage. es gibt vier themen:

- flüchtlings- und asylpolitik
- repression und justiz
- bevölkerungspolitik und gen- und biotechnologie

- cityvorming (umstrukturierung der stadt-viertel).

diese diskussionstage finden in dem gebäude einer türkischen jugendorganisation statt, prinsegracht 8.

<u>freitag 8. september:</u>

14-18 uhr:

thema: <u>flüchtlings und asylpolitik</u>

es werden verschieden beiträge von emigranten gehalten, über die ökonomischen hintergründe von flüchtlingen, womit sie flüchten, warum sie flüchten, wie es ist als illegale/r leben zu müssen und wie politische flüchtlinge sich untereinander trotzdem organisieren um doch weiterzukämpfen.

nach den beiträgen wollen wir weiterreden und in kleinen gruppen arbeiten. insbesondere wollen wir darüber reden, wie verschiedene gruppen besser zusammen arbeiten können. und natürlich wie wir uns den widerstand in den nächsten jahren gegen die asylpolitik von europa vorstellen können.

2o-22 uhr:

thema: <u>justiz und repression</u>

in den verschiedenen beiträgen sollen auf u.a. die "schengenakkard" und einrichtungen um den knast und in der psychatrie, eingegangen werden.

<u>samstag 9. september:</u>

11 uhr:

thema: <u>bevölkerungspolitik und bio- gentechnologie</u>

~~fyotona~~ jyotsna gupta wird auf jeden fall eine vortrag halten über bevölkerungspolitik. andere referenten sind noch nicht ganz sicher. außerdem gibt es einen gelesenen beitrag über die entwicklung der biotechnologie in europa.

15-19 uhr:

thema: <u>eine veranstaltung zu umstrukturierung (cityvorming)</u>

es werden beiträge gehalten mit den themen: entwicklung in (west)europa, schwerpunktmässig in den großen städten.

ein beitrag aus hamburg zu umstrukturierung und ein beitrag aus amsterdam - tesselschadestraat - , der über die entwicklung um das besetzte haus und in den großstädten (amsterdam, den haag, rotterdam, utrecht), berichtet.

nach den einzelnen beiträgen wollen wir in arbeitsgruppen diskutieren, insbesondere von der praxis abgeleitet und wie wir widerstand entwickeln können gegen das was noch auf uns zukommt mit "europa 92".

neben den diversen diskussionen/plenas wird es noch verschiedene kleinere und größere aktionen geben. in den verschiedenen städten können/sollten menschen auch selber dinge organisieren.

wir erwarten auch viele menschen aus dem ausland. mit einigen wird es eine internationale diskussion über "europa 92" und welche folgen es in den verschiedenen ländern hat und wie wir gemeinsam widerstand entwickeln können, geben. die zeit und der tag wird noch bekanntgegeben.

<u>die demo:</u>

ein teil von den geplanten aktivitäten während der europäischen festivitäten ist die demo am donnerstag abend.

am donnerstag wir in der "anton philipzaal" vor dem musiktheater an der spui (straße) die festwoche eröffnet, mit der premiere von dem holländischen tanztheater und anschließend ein galaball. dort trifft sich die politische und wirtschaftliche elite von europa - ca. 1000.

zu diesem ort soll die demo gehen.

anschließend wollen wir etwas ausführlicher eingehen auf die art und den charakter der demo.

ziel von den gegenaktivitäten und somit auch von der demo ist, neben information darüber was die vereinheitlichung von europa bedeuten wird,

-32-

auch das bündeln von den kräften, um zu versuchen gemeinsam mit all den anderen, die von der vereinheitlicheung betroffen sein werden, zusammen zu kommen, und unsere kräfte zu bündeln um damit widerstand gegen ein vereinigtes europa des kapitals zu organisieren.

für die demo wird breit mobilisiert, es muß über unsere scenegrenzen hinausgehen. und das wird noch einiger arbeit bedürfen.

es gibt in den niederlanden kaum eine tradition und erfahrungen mit militanten demos, die gleichzeitig keine zweifel an den politischen inhalten übriglassen.

bei den einschläfernden spaziergängen, die die meisten demos sind, entsteht nur die idee von militanz und radikalität, obwohl es bei konfrontationen oft zu undeutlich nach "außen" ist wozu der widerstand ist. manchmal macht es den eindruck, daß militanz mit schroffer agressivität verwechselt wird.

in der letzten zeit gab es verschiedene versuche dies zu verändern. vorher absprachen und diskussionen über demos, transparente, eigene lautsprecherwagen, das bilden von frauen-, radikalen-, autonomenblöcken es macht den eindruck daß wir ein bißchen angefangen haben zu "schnüffe[illegible] aber es noch nicht richtig angefaßt haben.

manchmal ist es so als ob wir uns alle genieren die gleichen forderungen zu schreien, in ketten eng zusammen zu laufen usw. .... obwohl das genau die punkte sind, den widerstand, den eine demo ausstrahlt, sehr hoch zu beeinflussen.

es geht natürlich nie um die militanz an sich. es muß deutlich sein welche richtung die militanz hat. ob es einem/ner nun gefällt oder nicht, demos haben per definition was bedrohliches an sich und das hat schon öfter zu mißverständissen geführt. manchmal wurden wir sogar für faschistische demos angesehen.

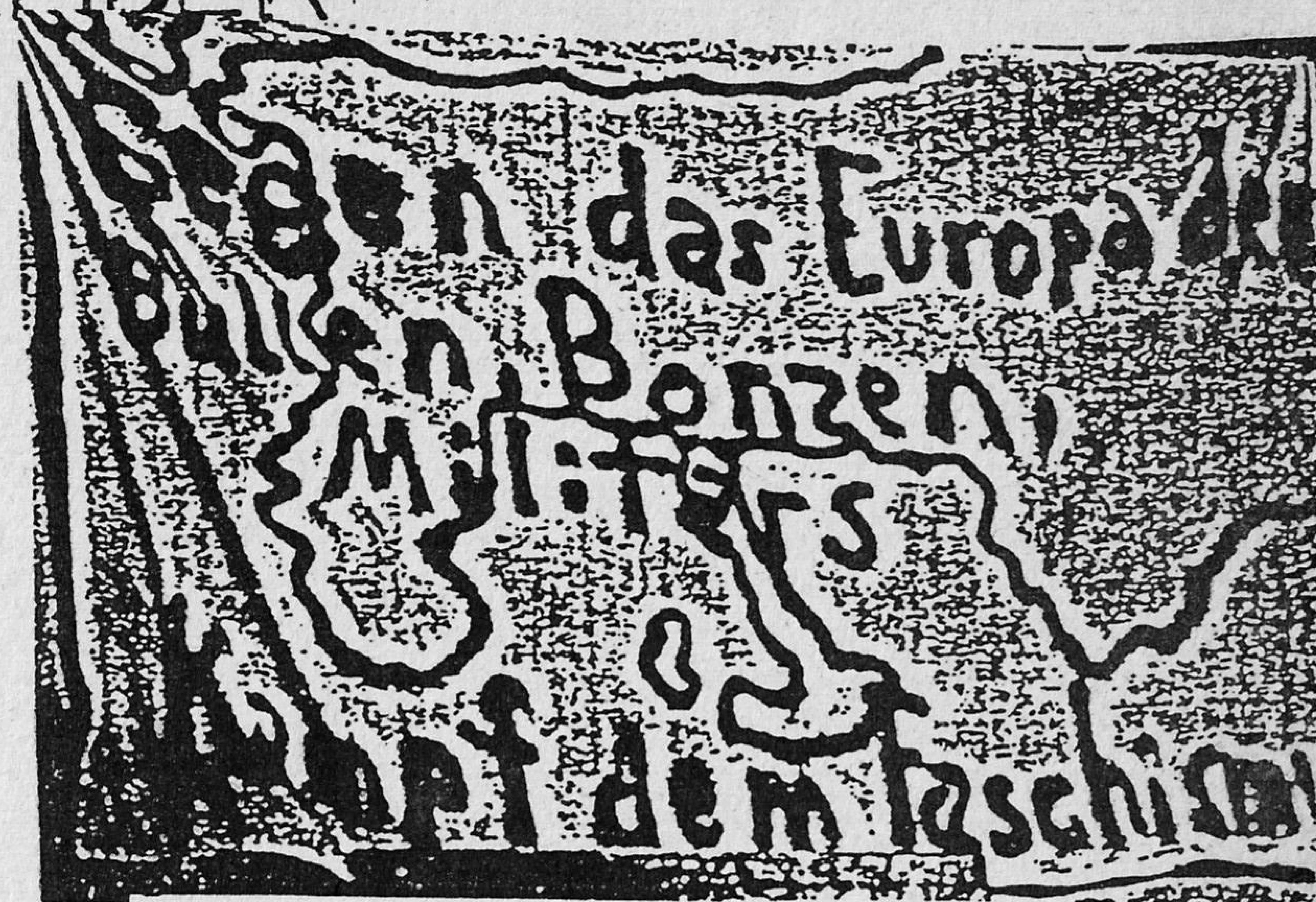
es ist also an uns deutlich zu machen, was der politische inhalt von unserer demo ist und wogegen es gerichtet ist. dabei müssen wir auch immer bedenken, wie wenig menschen etwas wissen über die folgen von der

europäischen einheit und welche interessen dahinter stehen.
außerdem soll es eine große und breite demo sein. für uns mag unsere art und weise von veranstaltungen deutlich sein, für andere menschen außerhalb der scene nicht. das ist auch nicht so erstaunlich, wenn wir bedenken wie isoliert wir im laufe der jahre geworden sind. auch etwas um daran zu denken und es zu berücksichtigen.
genauso wie wir vorsichtig umgehen müssen mit den sprichwörtlichen (bejaarden?) und illegalen. mit all den unterschiedlichen gruppen und personen wollen wir nach september weiterarbeiten, nach einer mehr strukturierten art der zusammenarbeit.
september soll der anfang dafür sein und nicht der brechpunkt.
das ist ein besonderes politisches interesse.
was schwer einzuschätzen ist, wie die bullen aus den haag sich aufstellen, wo jede/r mit rechnen muß, daß im september das vermummungsverbot (haßkappen, helme, ,.....) eingeführt ist.
es ist schon früher passiert, daß menschen, die auf dem weg zur demo waren, auf bahnhöfen, großen zufahrtswegen... präventiv angehalten und gefilzt worden sind. genug grund um donnerstag rechtzeitig oder am besten mittwoch zum eröffnungsabend zu kommen (siehe programm).
es wird zu den tagen für schlafplätze gesorgt.
viele von uns werden das harte image (prügel) von den bullen aus den haag an ihrem eigenen leib erfahren haben.
im september steht auch für sie viel auf dem spiel.
die europäischen festivitäten müssen eine glatte und perfekte propagandashow werden, womit auch die stadt den haag europäisch anerkannt werden muß. was das betrifft stehen sie schon vor ein paar problemen. auf der einen seite muß die europäische elite be- und abgeschirmt werden, und nicht mit unserer demo konfrontiert werden. auf der anderen seite gibt es schwierigkeiten in der innenstadt (verkaufsoffener abend), wenn die bullen gegen die demo auftreten, auch nicht gerade vorteilhaft für das imago und die festtage die danach folgen werden.

es kann sein, kostet es was es kostet, daß sie versuchen werden die demo aus der innenstadt fernzuhalten, die demo also irgendwo festhalten und/oder zu verhindern. wir haben einen ort für den anfang gemacht wo es schwierig für sie wird die demo zu verhindern und wenn sie es doch probieren viele menschen drumherum sein werden. was ähnliches haben die bullen in den haag schon mal probiert bei den kurdendemos 88. das war auf dem "malieveld" und da sieht kein mensch was sich abspielt.
um eine gelungene demo draus zu machen ist es wichtig daß einzelne städte oder andere strukturen über die demo reden und menschen organisiert zur demo gehen und untereinander absprachen treffen.
auch für das machen von transparenten, krachinstumente und alles was kreativen geistern einfällt.
zum abschluß noch einige praktische dinge:
-anfang ist um 18 uhr, damit menschen die arbeiten auch kommen können.
-es werden aud der demo raus keine angriffe gemacht, auch wenn es viele "anziehende" objekte entlang der route gibt. dies weil die auswirkungen davon unvorstellbar sind: mit sovielen menschen auf der straße (verkaufsoffener abend) und ungezweifelt hochgepuschte bullen. außerdem dauern die europäischen festivitäten ein paar tage, also gibt es noch genug möglichkeiten für eigene dezentrale aktionen.
-die demo geht durch die innenstadt zum musiktheater, wo wir einige zeit bleiben werden für redebeiträge und um die elite damit zu konfronieren, daß uns ihr europa nicht passt. danach gehen wir zum malieveld, wo wir die demo aufhören.
später am abend gibt es in der stadt noch verschiedene treffpunkte mit musik, trinken usw.
-für die demo wird viel geklebt um deutlich zu machen was passieren wird.
-während der demo wird für einen ermittlungsausschuß und sanis usw., gesorgt
-wenn alles gut geht, gibt es auch ein radio "in der luft".

VORBEREITUNGSTREFFEN ZU DEN EF-TAGEN IN DEN HAAG

6 - 10 SEPTEMBER



wir wollen ein vorbereitungstreffen einberufen, für die gruppen,einzelne...., die daran überlegen nach den haag zu fahren.
eine motivation für eine gemeinsame diskussion ist dass es die letze zeit wenig offen geführte diskussion unter uns gab.
an den ansätzen vom iwf und ersten mai wurden fragen angerissen, ansätze die wieder abgebrochen sind,zumindest in ein breit geführten diskussion.
zudem gibt es im moment wenig austausch unter den gruppen die an verschiedenen schwerpunkten arbeiten und auch kein versuch die situation in der wir stecken gemeinsam einzuschätzen(dazu später mehr...)

die öffnung des binnenmarktes 1992 und damit die zuspitzung der formierungsbestrebungen der westeuropäischen imperialisten innerhalb der gesamt imperialistischen strategiewird in den wenigen papieren die es dazu gibt, oft als schlagwort abgehandelt, als parole oder als analyse erarbeitet wie vereinheitlichung theoretisch und praktisch aussehen soll.
was rausfällt sind meistens ansätze von organisierung in unterschiedlichen regonen oder auch ansätze einer gemeinsamer organisierung.

wir begreifen E 92 dabei nicht als ein neues projekt für den widerstand an dem sich alles konzentriert, noch eine wiederaufgewärmte debatte um DIE gemeinsame strategie..., sondern erstmal als ein stück "überbau" für eine diskussion, austausch unter den versch. ansätzen, da wir davon ausgehen dass wirdie prozesse anE92 in den diskussionen der verschiedenen bereiche wie knast ,häuserkampf, flüchtlingspolitik,antifa....wiederfinden werden.

das anziehende an den haag ist für uns aus dem grund auch der austausch von erfahrungen und entwicklungen kämpfender menschen in anderen landern (niederlanden, dänemark, schweitz..) und das vertiefen von kontakten für eine längerfristige organisierung.

dabei gibt es mehrere punkte die uns brennend interessieren. einige beispiele:

- unsere analysen haben oft eine brd-zentrierte sichtweise ,erfahrungen aus anderen ländern werden teils gar nicht zum teil nur losgelöst von uns aufgegriffen z.b. die vorreiterrolle der niederlanden und der schweitz in der abschottungspolitik gegen flüchtlinge oder die erfahrungen der italienischen genossInnen bei der debatte um amnestie und kronzeugenregelung.

- erfahrungen bei der mobilisierung um die shell- kampagne und die kampagnen gegen andere konzerne :

-grenzen der solidaritätsarbeit innerhalb der kampagnen?
- konjunktur und grenzen der mobilisierung ?
-erfahrungen mit bündnissen dabei ?
-umgang mit repression
-mobilisierung / diskussion am hungerstreik in der brd ?

- häuserkämpfe und umstrukturierungsprozesse in den anderen ländern:

-erfahrungen in der mobilisierung um häuser-(miet-, kämpfe ?
-initiativen zur stadtteilarbeit,versuche die eigene isolierung aufzubrechen,wie sehen die aus??
-

- situation der antifaschistischen arbeit in anderen ländern:

- welche faschistische organisationen gibt es, wie stark sind sie?
-rassistische tendenzen und mobilisierung innerhalb der bevölkerung und initiativen gegen diese entwicklungen

-organisierung von ausländer/innen bzw.flüchtlingen
-kriminalisierung von ausländischen organisationen im westeuropäischen raum/ auseinandersetzungen
- praktische erfahrungen auf der straße, bei demos? wie sieht die bullentaktik aus? wie können wir uns dagegen durchsetzen?
das waren so einige punkte .
übergreifend ist für uns die diskussion um sexismus in den strukturen und ansätze sich an jedem punkt dagegen zu organisieren.

ein schwerpunkt ist für uns die demo als praktischer ausdruck der unterschiedlichen gruppen und schwerpunkte.



in den haag, kann allerdings nur dann die ebene von subjektiver entwicklung verlassen,wenn die diskussion in der eigenen stadt wieder mehr "boden" bekommt
, d.h. widersprüche und gemeinsamkeiten in grosseren zusammenhängen zu diskutieren.

einige diskussionspunkte/ fragen für ein treffen hier in der stadt , wären für uns:



die neuaufgeflammte diskussion um unsere isolierung innerhalb dieser gesellscheft und die unterschiedlichen vorstellungen wie diese aufzubrechen ist, besonders deutlich nocheinmal bei der mobilisierung zum hungerstreik.
wie war die situation davor?
die repression die 1987/88 vermehrt mit ixermittlungsverfahren und anklagen nach 129a bei den verschiedensten teilen des widertandes zugeschlagen hatte, fiel in eine situation in der sich die "radikale linke" in eine schwächeposition befand und somit auch nicht so selbstbewußt daran gegangen ist.

eine ursache der repressionwelle war neben prävention auch eine reaktion auf einige ansätze von uns die jahre davor zb.startbahn, anti-waa kämpfe und auch kämpfe der rz,roten zora, kämpfenden einheiten...

- autonome organisierung innerhalb der bewegungen ein faktor von gesellschaftlichen veränderungen?
massenmilitanz als weg --- gleichzeitig an grenzen der eigenen subjektivität.der versuch von organisierung lief auch da hauptsächlich unter uns ab. selbstüberschätzung.
die vermittelbarkeit blieb dabei oft auf der strecke.

auch wenn wir denken, daß in der mobilisierung gegen die repression auch starke momente enthalten waren, kann die diffusität,strukturlosigkeit und aufsplitterung unseres widerstands über kampagnen ausschließlich gegen repression nicht gebrochen werden. höchstenfalls können kleinere erfolge erreicht werden, sie zeigen aber keine perspektive für eine länger fristige veränderung auf.



in dieser eben beschriebenen situation fingen die gefangenen mit ihrem hungerstreik an.
die erklärung zum streik war deutlich anders als die erklärungen der streiks davor,machte sich viel mehr an den bedingungen vieler gefangener fest.allerdings ohne vorher oder während des streiks ihren prozess zu diesen schritt zu vermitteln.
die versuche vor dem streik ein regelmäßiges treffen zu machen in dem verschiedene linien knastkämpfe sich gegenseitig zu vermitteln (ansätze warum, wie die verschiedenen gefangenen unterstützt werden) zu unterstützen und ein stück geschichte aufzuarbeiten sind zu beginn des streiks abgebrochen.
die aktionstage fanden nicht statt.

es gab kaum gemeinsame diskussionen und auch daraus resultierend kein wircklich gemeinsames handeln in der hungerstreikphase.
während einige zusammenhänge versuchten über "bündnispolitik" und aktionen wie taz-besetzung,infobürobesetzung bei der al,bündnisdemo in bonn... den streik zu unterstützen, versuchten andere gruppen über kiezdemos,kundgebungen ,aktionen handlungsfähig zu werden.
diese versuchte waren jedoch zu schwach und hatten daher wenig gewicht.
trotz guter vorsätze distanzen zu überwinden fielen die meisten zusammenhänge in alte stru turen zurück und spätestens nach der 8.4.dem war die aufsplitterung und spaltung schon gelaufen.
wir denken dass aus diesen und vielen anderen gründen eine gemeinsame nachbereitung mit verschiedenen gruppen so nicht möglich war und würden trotzdem gern nochmal an ein paar punkten ansetzen:

- nachbereitung des bündnisses zum streik.w hat es für uns weitergebracht?
-eine weitergehende politische auseinandersetzung mit kämpfen sog. sozialer gefangen hat außer in parolen so nicht stattgefunde was waren die gründe?

-die kriminalisierung ausländischer organi tionen ist kaum thema, wie ist unser verhä tnis zu ausländischen organisationen hier?

- warum ist der versuch einer auseinanders zung und praxis um das eigene verhältnis z knast, zu beginn des streiks abgebrochen?

-warum sind während des streiks die forder ungen der gefangenen nach medizinische ver sorgung, offene höfe... immer mehr rausgedrängt worden und die forderung nach zusam menlegung mehr in den vordergrund gerückt

-ist die zusammenlegungsforderung als isol te forderung für sich durchsetzbar?
wie können wir stärker werden, um so auch forderungen der gefangenen durchzusetzten?

das sind jetzt nur einige offene fragen.

ein weiterer punkt woran sich viele menschen organisiert haben, waren die kämpfe um wohnraum bzw. räume für strukturen.
es entstand ein häuserplenum, ne menge diskussionen und aktionen.die meisten leute in der häusermobilisierung waren ziemlich neu in den strukturen,dadurch fand wenig aufarbeitung von erfahrungen aus der häuserzeit statt.
die grundfragen sind dabei ähnliche:

- wie erreichen wir die menschen die von umstrukturierung bedroht sind im stadtteil?
-wie überwinden wir distanzen zu und in einem so alltäglichen bereich wie wohnen?
-was könnten ansätze einer kampagne gegen miete sein?
wie setzen wir uns durch um räume erkämpfen und halten zu können?

abgesehen von den grundfragen gab es auch ahnliche grenzen wie in anderen kampagnen, bei der subjektivistischen umgehensweise.



schon vor den wahlen in berlin gab es verstärkt diskussionen um die anti-fa-arbeit. nach dem relativ hohem wanlerfolg der REPS haben sich dann noch viele neue leute über ein antifaschistisches bewußtsein in politischen strukturen organisiert.
allerdings bleibt die frage wo das entsetzen über die wahlergebnisse bei zusammenhängen die sich länger damit auseinandersetzen herrührt? die eigenen anslysen nicht ernst nehmen und auch nicht damit arbeiten?,

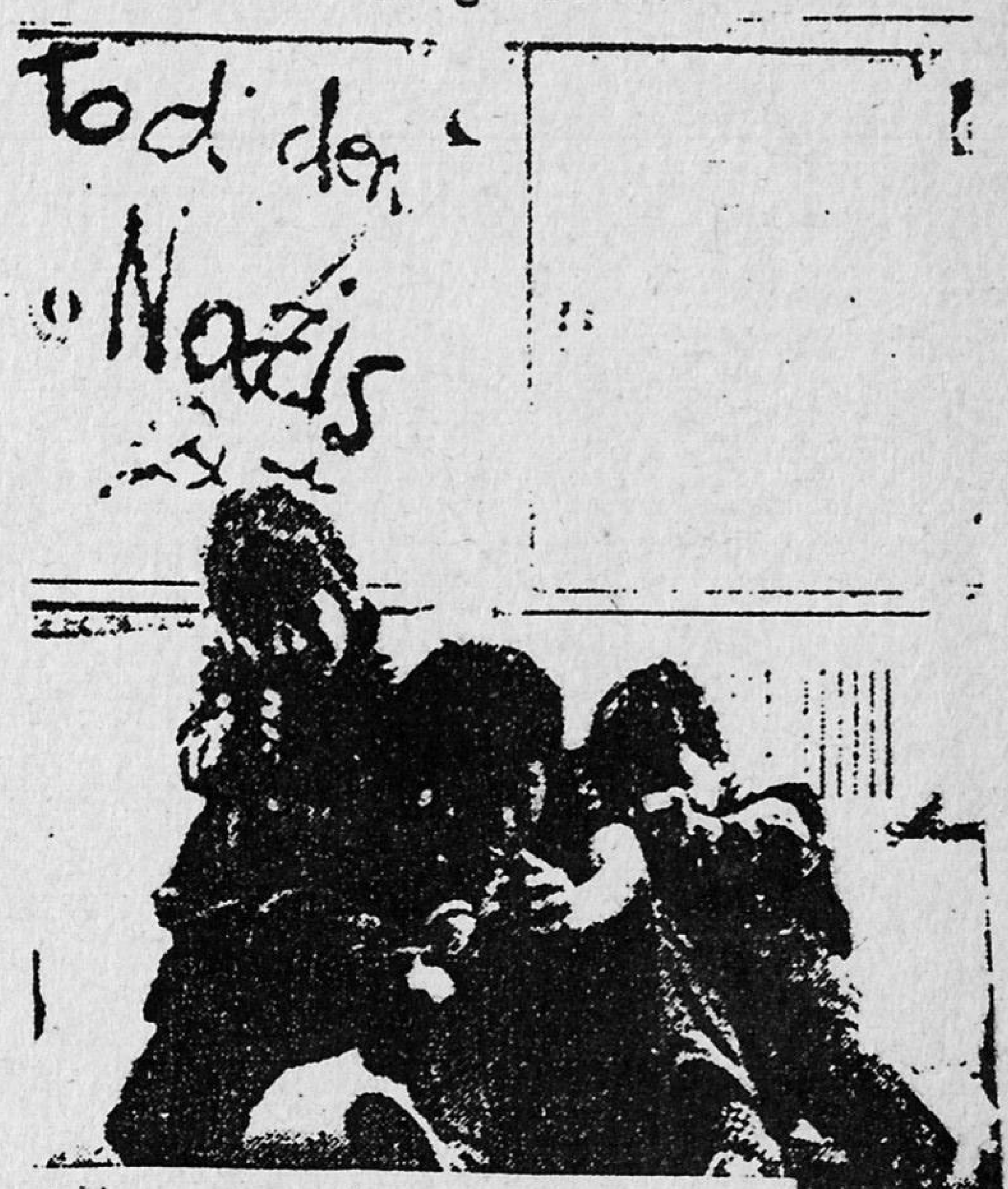
die rassistische mobilisierung von "asylantenschwemme" im sommer 86 bis zu aktionen wie der mord an ufuk sahin ist schon lange realität und wirft bei uns folgende fragen auf:

gegen die Demut, die Ru
& die Ordnung als einzige
Lebersäußerung ★ Für ein
selbtbestimmtes Leben
Autonomes Zentrum bleibt ★

- warum gibt es so wenig und nur so zaghafte versuche sich mit emigrantInnen und flüchtlingen oder ausländischen organisationen, den kämpfenden menschen in ihren herkunftsländern und die(berühmten) türkischen gangs im kiez(und auch woanders) zu organisieren?

- wie können wir mehr praktische ansätze finden antifa arbeit in anderen schwerpunkten umzusetzen, verbindungslinien gibt es ja genug z.b. flüchtlinge die in überteuerten, privatmodernisierten wohnungen in kreuzberg leben, auseinandersetzung um rassismus im knast und abschiebehaft.. in der anti-fa-arbeit
-wie können den begriff von sexismus endlich inhaltlich füllen. realität für frauen hier ist die starke zunahme sexistischer übergriffe bis hin zu vergewaltigungen
das ist allerdings nur die spitze des eisberges, was für sich betrachtet, in unseren zusammenhängen oft noch dafür herhalten muß, daß wir uns mit sanktionsmaßnahmen, wie z.b. dem boykott von vergewaltigern, nur abgrenzen und uns um eine auseinandersetzung um unsere strukturen und das patriarchale system (von dem wir teil sind) herumdrücken. eine auseinandersetzung, die wichtig ist damit wir auch nach außen offensiv gegen den sexismus auftreten können.

themen wie gentechnologie und bevölkerungspolitik gehören durchaus auch in gemischte zusammenhänge....



- boykott-strukturen, schwächestrukturen, aussageverweigerung, spitzel,vergewaltiger

wenn es im alltag nicht um uns geht,sondern die trennungen von politisch und privat nur verbal oder formal bekämpft werden,
kommt es an dem punkt auch zu schablonenhaften verhalten,selbstüberschätzung von uns und starren regeln. die auseinandersetzung bleibt dabei auf der strecke.
vermeintliche klarheiten werden in verhaltensmuster gepresst, die nicht zum gemeinsamen handeln bzw. bewußtsein führen sondern an der realität der menschen vorbeigehen.
wie können wir es schaffen auch an diesem punkt auseinandersetzung breit zu führen ohne die subjektivität dabei zu verlieren?



weitere fragen wären:

-warum sind die auseinandersetzungen um flüchtlingspolitik hier immer wieder abgebrochen bzw. den reformistischen kräften überlassen worden?

-welches verhältnis haben wir zu den kämpfenden westeuropäischen organisationen?

- an welchen grenzen sind initiativen wie israel- boykott / südafrikaboykott gekomm

um nur einige fragen dabei anzureißen.

die tiefgreifenden veränderungen im internationalen kräfteverhältnis haben zu einer situation geführt, wo wir neue ansätze einer internationalismusarbeit entwickeln müssen.
nach dem zurückweichen der realsozialistischen ländern, die sich immer mehr in den kapitalistischen weltmarkt einbinden lassen, und die traditionellen, nationalen befreiungsbewegungen (u. a. dadurch) an grenzen gestoßen sind. Befreiungsbewegungen, nach der revolution, wie z. b. nicaragua. wo sich die sandinisten dem ökonomischen druck, contra krieg, ... beugen, und sich immer meehr auf integrationspolitik einlassen (z. b. ariasplan, der auch von der EG unterstützt wird). errungenschaften der revolution stagnieren bzw. werden dadurch zurückgedreht.
ähnliche entwicklungen gibt es in mozambique, namibia, ...
auch bei einigen der traditionellen befreiungsbewegungen, die sich noch im kampf befinden, greifen befriedungsstategien. es wäre zu platt, die gründe dafür alle über einen kamm zu scheren, weil es um verschiedene intressen und intentionen geht. ein beispiel wäre die PLO, anerkennung von israel, versuche über verhandlungen einen exilstaat zu errichten ...

die bisherige internationalismusarbeit, die sich bisher zu sehr an den befreiungsbewegungen orientiert hat, stoßt somit auch an grenzen.
da stellt sich die frage, ob die daraus resultierende orientierungslosigkeit der grund dafür ist, das z. b. ein verhalten zum hungerstreik der kurdischen und türkischen gefangenen nicht breiter aufgegriffen worden ist.

die anfangs aufgeworfene frage der isolation von uns und unserer politik und die frage nach "verankerung" ist nach wie vor eine grundsätzliche frage die in jedem punkt der diskussion reingehört.
wie können hier auch nur eingrenzen warum das bisher nicht erreicht worden ist,zum einem weil sich viele aufkommende bewegungen bzw. individueller protest, erstmal in einer verweigerungshaltung ausgedrückt hat, was ja bekanntlich mittlerweile "vermarktet" oder intergriert worden ist. zum anderen weil uns eine art "gegenkultur" von unten fehlt ,unsere widerstandsformen beschränken sich auf demos, kundgebungen, veranstaltungen... abgesehen von wenigen ausnahmen.
solange unser leben in dem maße "außerhalb der gesellschaft" so abläuft, ist es auch an punkten wo wir für uns was erreicht haben keine alternative, weil es die menschen um die es uns geht nicht erreicht.
die grenzen davon wie wir uns vermitteln können, werden in den diskussionen nach dem ersten mai besonders deutlich (spaltung innerhalb der scene, spaltungs und intergrationsversuche von rotgrün, "alternative bürgerwehr", als höhepunkt die gleichsetzung von feminismus mit pazifismus um gegen militanz zu hatzen....)

diese fragen sollen eine diskussion unter uns erstmal in gang bringen.wir haben dabei natürlich nicht den anspruch dass alle aufgeworfenen fragen zusammen geklärt und gelöst werden können, sondern einen anfang zu machen.



Antifaschistisches Festival am 9. September in Westberlin
"love music – hate fascism"

THE BLAGGERS (London)
ANGELIC UPSTARTS (London)
JINGO DE LUNCH (Berlin)

Das Konzert wird von den unabhängigen Antifagruppen, die in der Antifa Westberlin zusammengeschlossen sind, veranstaltet.
Die Upstarts und die Blaggers spielen in England für Cable Street Beat. Unter diesem Motto veranstalten die englischen Antifas Benefizkonzerte für Prozesskosten und vor allen Dingen, um den Nazibands, wie Screwdriver und No Remorse etc. auch auf musikalischem und Fetenmäßigen Gebiet was entgegenzusetzen. Der 'Blood and Honour' Club versucht Jugendliche mit Konzerten usw. für die faschistische 'National Front' zu rekrutieren.
Der Name Cable Street Beat erinnert an die Schlacht im jüdischen Londoner East End. 250.000 Menschen verhinderten 1936 mit Barrikaden den Marsch der englischen Faschisten durch diesen Stadtteil, es war der Anfang vom vorläufigen Ende der britischen Nazi-Bewegung.
Cable Street Beat steht, wie auch unser Widerstand, für die direkte Bekämpfung der Nazis überall da, wo sie auftreten – und für die Selbstverteidigung und Selbstorganisierung von Unten. Dazu gehört auch das Feiern. Und das wollen wir zusammen mit den Engländern und hoffentlich auch vielen Antifas aus Westdeutschland machen.
Neben den drei Musikgruppen sollen noch eine Reihe anderer Sachen laufen, wie zum Beispiel Infos über Antifa-Gruppen aus den Stadtteilen – is ja klar.

Samstag 9. September '89 im Tempodrom

Einlass 16 Uhr **Vorverkauf 12 DM**
Beginn 17 Uhr **Abendkasse 14 DM**

sämtliche Überschüsse für Prozesskosten

Am Freitag Abend wollen wir eine Veranstaltung zusammen mit den Leuten von der Antifascist Action und Cable Street Beat und autonomen und unabhängigen Antifas aus Westberlin und Hamburg machen. Da soll es um Kennenlernen und Erfahrungsaustausch gehen, wie Leute woanders ihren Widerstand organisieren. Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Berlin 1989, august den 20.tag

Offener Brief an INTERIM,
Schriftleitung,
Gneisenaustr. 2a,
1000 Berlin 61

In eurer ausgabe vom 7.august 89 berichtet ihr "über" die ddr.Und weil ihr "über",nicht aus der ddr und von den menschen dort berichtet habt,ist das,was ihr vermitteln wolltet(?) nicht gut angekommen.
Das orakeln mit auflagenhöhen von ddr-untergrundschriften wirkt kompromitierend,da der bundesleser kaum weiß,daß aufgrund der besonderen verhältnisse,jede illegale oder halblegale schrift,in der ddr,mindestens zehn leser erreicht,oft noch mehr.Ein INTERIM-heft würde dort sogar von 30-50 menschen gelesen,bevor es in eine staatlich unabhängige bibliotehk gelangt und da nach jahren oft noch verwendung findet.
Wenn ihr die orginale(UB-Blätter) ohne kommentar abdrucktet
- somacht es zur zeit die taz mit offizieller ddr-presse
- dann sprechen die texte wenigstens für sich.Aber soweit herablassen wie die taz sollte man sich eigentlich doch nicht.Außerdem seid ihr inhaltlich auf einer höheren ebene als die schmierenpresse.
Daher möchte ich euch bitten,wenn ihr weiterlich von menschen,gruppierungen,zeitschriften ua. aus der ddr berichtet ,so informiert euch zuvor bei betreffenden aus der ddr(adressen habt ihr auf der rückseite der letzten UMWELTBLÄTTER) oder reist eigens zu genannten,dann kommt auch inhaltlich lebendiges von euch zum leser.

Ich verweise darauf,das meine meinung subjektiv ist.

Schriftleiter des "Turmbau"
Andreas B. Mühsam
Yourk Str.59
1000 Berlin 61

mit freundlichsten grüßen

So, jetzt noch einige **Kurzinfos aus Hamburg**
-Die beiden Antifas Renate und Burkhard, die am 15.6.89 verhaftet wurden, sind bereits am 8. bzw. 9.7 aus der U-Haft entlassen worden.
- Auf der DGB-Demo zum 50. Jahrestages des Kriegsbeginns wird es einen antifaschistischen/antiimperialistischen Block geben. Es soll allerdings nicht an der Abschlußkundgebung teilgenommen werden, sondern zum Knast weitergezogen werden.

TERMINE TERMINE TERMINE

Do 31.8 17.00 **Demo** zum Erhalt der Nostizstraße nach den Vorstellungen ihrer BewohnerInnen. Die Knebelverträge sind unannehmbar! Um darauf aufmerksam zu machen, brauchen wir jetzt die Öffentlichkeit. Der Count-down läuft. Die Demo soll außerdem auf die beschissene wohnungspolitische Situation aufmerksam machen (Redebeiträge!). Anschließend Fete!

20.00 "Der Staatsrat der Deutschen Demokratischen Republik und der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik geben bekannt: SCHWULENTREFFEN !! Diesmal in München (Bayern) vom 7. bis zum 10. Sept., Landsberger Straße 79, "Volxkino", ab Donnerstag nachmittag wird empfangen! evtl. Nachfragen im Cafe Normahl 089/526927, Themenvorgabe: Fortsetzung der Arbeit an den bisher entwickelten Standpunkten zu den traditionellen Themen - Zwangsheterobla - Mensch du-ich bin autonom, - Kirche als Instrument präventiver Aufstandsbekämpfung und Zurichtung von Sexualität zum Gewaltmittel von Männern (und unsere Intervention dagegen)" Treffen in Westbärlin, heute im EX

21.00 / 23.00 Kino im KOB:"FIRST STRIKE" (Zum Inhalt des Films s. letzte Interim)

21.30 Video in der Schwemme: "Da biste echt fertig", der Versuch einen Knastalltag in der JVA für Frauen, Aichach in Bayern, nachzuzeichnen. Eine ZDF-Produktion von 89. ZDF-muß das sein?? Nicht unbedingt, aber manchmal muß man die Leute nur reden lassen, und sie entlarven sich selber. Eine halbe Stunde lang werden Schlusen, Anstaltsleitung und inhaftierte Frauen zum Tagesablauf befragt. Die Schwemme ist in der Falkenstein 46.

Fr 1.9 19.00 Vorbereitungstreffen zu den E-F-Tagen in Den Haag im blauen Salon im Mehringhof

20.00 Für alle, die es noch nicht gesehen haben (und alle anderen auch) gibts den Video "Lügen haben lange Beine - der Fall Nowakowski und die Rolle der taz"(Großbildprojektion) im Kommunikationszentrum CHIP in der Reichenberger 44/45. Inzwihcen gibts auch die Doku zum Video. Menschen aus Wessiland können das Video mit der Doku bei AOTOFOCUS , Videowerkstatt Westberlin, Oranienstr. 45, 1/61 für 35 DM bestellen.

im Anschluß an die DGB-/Friedensprozession findet im Internationalistischen Zentrum in der Mahlower str. 9 eine Diskussion über den Kampf gegen Kriegsvorbereitungen statt.

Sa 2.9 12.00 Wegen der "Vorfälle" am Krempelmarkt will Momper seine Bullen jetzt psychiologisch schulen und fordert sie auf sich im Zaum zu halten. 1.Ergebnis: wesentlich weniger Verhaftungen!!! Toll war, daß trotz Regens so viele Leute gekommen sind. **Wir deeskalieren weiter!** Samstag um zwölf Uhr frühstücken wir im Park um zu gewährleisten, daß die Schulung erfolgreich ist. Bringt zu futtern mit! SONNTAG IST NICHT ALLE TAGE, WIR SIND AUCH SONNTAG EINE PLAGE
Bürger beobachten Bullen

15.00 Hoffest in der Waldemar 37 zur neusten Entwicklung im Block 37. Es gibt Kaffee, Kuchen, Infos, KOMMT MASSENHAFT !!

17.00 **DEMO** am Breitscheidplatz. Ein Jahr nach dem Massaker. Solidarität mit den politischen Gefangenen und ihren angehörigen im Iran.

21.00 Kiezdisco im Steps, Großbeerenstraße/Yorck

22.00 Große Sommerfete in der SFE im Mehringhof, Musik aus Kurdistan, Kiezdisco ab 24.00, währenddessen Filme zum Häuserkampf und Mitstreik, "Born in Flames". -Überschüsse fließen in die Prozeßkostenhilfe-

So 3.9 18.00 Veranstaltung zum 7. Todestag Kemal Altuns. Es gibt einen Film zum Thema, eine Selbstdarstellung der Dev Genc und türkishces Essen. Das Ganze in der Marchstr.23 im Info-Cafe. (leider habt ihr nicht geschrieben, ob die Veranstaltung diesen oder nächsten Sonntag stattfindet. Ich nehm mal an, daß dieser Sonntag gemeint war.)

Di 5.9 19.00 Video im El Locco:"Vernichtung durch Arbeit - KZ-Häftlinge: Sklaven für die deutsche Industrie

21.00 Video im El Locco: "The Cause of Ireland"

Mi 6.9 17.00 Informationsveranstaltung - Shell betankt Apartheit, Informationen zum Shell-Boykott, sowie grundsätzliches über den Shell-Konzern + Videos "Dieser Bericht wird zensiert" und "Südafrika-Ein Abenteuer oder: Die abenteuerliche Verflechtung der BRD mit dem Apartheitsstaat"

19.00 Video im El Locco: "Radio Days"

21.00 Film im El Locco: "Born in Flames"

Do 7.9 18.00 Arbeitstreffen zur "Radikalen Linken" im Versammlungsraum im Mehringhof

Sa 9.9 14.00 - 24.00 Kiezfest in Charlottenburg! In der Nehring- und Neufertstraße am Klausenerplatz. Veranstalter: Charlottenburger Plenum gegen Faschismus, Rassismus und Sexismus

17.00 Antifaschistisches Rockfestival im Tempodrom

Vom 6.-10.9 Aktionstage gegen die European Festivities in Den Haag. "Stop Europa 92, gegen ein vereinigtes Europa des Kapitals"

9. SEPTEMBER

ANTIFASCHISTISCHES ROCKFESTIVAL

17.00 UHR TEMPODROM



Der Eintrittspreis beträgt 14,- (Abendkasse) und 12,- im Vorverkauf. Vorverkaufsstellen sind: EX, Core Tex (Plattenladen in der Adalbertstr.), O-Buchladen (O-Str.22), Copyshop M99, Infoladen Omega (Sparrstr.), Syndikat (Weisestr.), Ökotopia (Wrangelstr.), KOB (Potse) und Tempodrom